Beispiel für einen schulinternen Arbeitsplan

für eine Förderschule mit dem

Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Entwicklungsbereiche

(Stand: 18.08.2023)

*Hinweise zum Beispiel-Arbeitsplan:*

Gemäß § 29 Absatz 2 des Schulgesetzes bleibt es der Verantwortung der Schulen überlassen, auf der Grundlage der Richtlinien für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung an allen Lernorten, der Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche und das Aufgabenfeld Sprache und Kommunikation in Verbindung mit ihrem Schulprogramm schuleigene Unterrichtsvorgaben zu gestalten, welche Verbindlichkeit herstellen, ohne pädagogische Gestaltungsspielräume unzulässig einzuschränken.

Den Fachkonferenzen kommt hier eine wichtige Aufgabe zu: Sie sind verantwortlich für die schulinterne Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Arbeit in den Aufgabenfeldern und Entwicklungsbereichen und legen Ziele, Arbeitspläne sowie Maßnahmen zur Evaluation und Rechenschaftslegung fest. Sie entscheiden für jedes Aufgabenfeld und die fünf Entwicklungsbereiche außerdem über Grundsätze zur didaktischen und methodischen Arbeit, über den Umgang mit Leistungen der Schülerinnen und Schüler und über Vorschläge an die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lernmitteln (§ 70 SchulG).

Getroffene Verabredungen und Entscheidungen werden in schulinternen Arbeitsplänen dokumentiert und können von Lehrkräften, Mitarbeitenden weiterer Professionen der Schule, Lernenden und Erziehungsberechtigten eingesehen werden. Während Unterrichtsvorgaben die anzustrebenden Lernergebnisse des Unterrichts darstellen, beschreiben schulinterne Arbeitspläne schulspezifisch Wege, auf denen das Erreichen dieser Ziele ermöglicht werden sollen.

Als ein Angebot, Schulen im Prozess der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung zu unterstützen, steht hier ein Beispiel für einen schulinternen Arbeitsplan einer fiktiven Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung für die Entwicklungsbereiche zur Verfügung. Das Angebot kann gemäß den jeweiligen Bedürfnissen vor Ort frei genutzt, verändert und angepasst werden. Dabei bieten sich insbesondere die beiden folgenden Möglichkeiten des Vorgehens an:

- Schulen können ihre bisherigen schulinternen Arbeitspläne bzw. schulinternen Curricula mithilfe der im Angebot ausgewiesenen Hinweise bzw. dargelegten Grundprinzipien auf der Grundlage der neuen Unterrichtsvorgaben überarbeiten.

- Schulen können das vorliegende Beispiel mit den notwendigen schulspezifischen Modifikationen und den förderspezifischen Notwendigkeiten der individuellen Lern- und Entwicklungsbedarfe ggf. mit erforderlichen Ausschärfungen in Teilen übernehmen.

Das vorliegende Beispiel für einen schulinternen Arbeitsplan berücksichtigt in seinen Kapiteln die obligatorischen Beratungsgegenstände der Lehrerkonferenz. Der schulinterne Arbeitsplan enthält eine Übersicht der für alle Lehrkräfte der Beispielschule verbindlichen Lernarrangements und Schwerpunktsetzungen der Entwicklungsbereiche. Von der jeweiligen Lern- und Entwicklungsplanung ausgehend werden diese individuell eingesetzt. Auf dieser Grundlage plant und realisiert jede Lehrkraft ihren Unterricht in eigener Zuständigkeit und pädagogischer Verantwortung.

**Inhalt**

[1 Rahmenbedingungen der Arbeit in den Entwicklungsbereichen 6](#_Toc109990437)

[2 Entscheidungen zum Unterricht 10](#_Toc109990438)

[2.1 Darstellung der Lernarrangements 13](#_Toc109990439)

[Entwicklungsbereich: Motorik 16](#_Toc109990440)

[Entwicklungsschwerpunkt: 1. Die Körperposition ändern und aufrecht halten 16](#_Toc109990441)

[Entwicklungsschwerpunkt: 2. Gegenstände tragen, bewegen und handhaben 19](#_Toc109990442)

[Entwicklungsschwerpunkt: 3. Gehen und sich fortbewegen 22](#_Toc109990443)

[Entwicklungsschwerpunkt: 4. Die Zungen- und Mundmotorik gebrauchen 25](#_Toc109990444)

[Entwicklungsschwerpunkt: 5. Die Kopf-, Augen- und Gesichtsmotorik gebrauchen 28](#_Toc109990445)

[Entwicklungsbereich: Wahrnehmung 31](#_Toc109990446)

[Entwicklungsschwerpunkt: 1. Vibratorische Wahrnehmung 31](#_Toc109990447)

[(Wahrnehmen von Vibrationen über die Haut, das Knochengerüst, das Ohr) 31](#_Toc109990448)

[Entwicklungsschwerpunkt: 2. Vestibuläre Wahrnehmung 34](#_Toc109990449)

[Entwicklungsschwerpunkt: 3. Kinästhetische Wahrnehmung 37](#_Toc109990450)

[Entwicklungsschwerpunkt: 4. Taktile Wahrnehmung 40](#_Toc109990451)

[Entwicklungsschwerpunkt: 5. Gustatorische Wahrnehmung 43](#_Toc109990452)

[Entwicklungsschwerpunkt: 6. Olfaktorische Wahrnehmung 46](#_Toc109990453)

[Entwicklungsschwerpunkt: 7. Auditive Wahrnehmung 49](#_Toc109990454)

[Entwicklungsschwerpunkt: 8. Visuelle Wahrnehmung 52](#_Toc109990455)

[Entwicklungsbereich: Kognition 55](#_Toc109990456)

[Entwicklungsschwerpunkt: 1. Sensomotorische Entwicklung 55](#_Toc109990457)

[Entwicklungsschwerpunkt: 2. Gedächtnis 58](#_Toc109990458)

[Entwicklungsschwerpunkt: 3. Begriffsbildung und Vorstellung von der Welt 61](#_Toc109990459)

[Entwicklungsschwerpunkt: 4. Planvolles Handeln 64](#_Toc109990460)

[Entwicklungsschwerpunkt: 5. Beurteilen, Problemlösen, Bewerten 66](#_Toc109990461)

[Entwicklungsschwerpunkt: 6. Lernstrategien 68](#_Toc109990462)

[Entwicklungsbereich: Sozialisation 70](#_Toc109990463)

[Entwicklungsschwerpunkt: 1. Emotionalität- Wahrnehmung der eigenen Person und Biografie 70](#_Toc109990464)

[Entwicklungsschwerpunkt: 2. Emotionalität – emotionale Kompetenzen 73](#_Toc109990465)

[Entwicklungsschwerpunkt: 3. Emotionalität- soziomoralisches Handeln 75](#_Toc109990466)

[Entwicklungsschwerpunkt: 4. Soziabilität – soziales Handeln 77](#_Toc109990467)

[Entwicklungsschwerpunkt: 5. Soziabilität – interpersonale Kompetenzen 79](#_Toc109990468)

[Entwicklungsschwerpunkt: 6. Soziabilität – Gemeinschaftsleben und soziales Leben 81](#_Toc109990469)

[Entwicklungsschwerpunkt: 7. Soziabilität – Leben in der Demokratie 83](#_Toc109990470)

[Entwicklungsbereich: Kommunikation 85](#_Toc109990471)

[Entwicklungsschwerpunkt: 1. Funktionen der Stimme und des Sprechens 85](#_Toc109990472)

[Entwicklungsschwerpunkt: 2. Äußerungen produzieren 88](#_Toc109990473)

[Entwicklungsschwerpunkt: 3. Äußerungen aufnehmen 91](#_Toc109990474)

[Entwicklungsschwerpunkt: 4. Miteinander kommunizieren 94](#_Toc109990475)

[2.2 Grundsätze der didaktischen und methodischen Arbeit 97](#_Toc109990476)

[2.3 Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen 104](#_Toc109990477)

[2.4 Lehr- und Lernmittel 106](#_Toc109990478)

[3 Qualitätssicherung 111](#_Toc109990479)

# 1 Rahmenbedingungen der Arbeit in den Entwicklungsbereichen

|  |
| --- |
| *Hinweise zum Beispiel-Arbeitsplan:*  Schulinterne Arbeitspläne dokumentieren Vereinbarungen, wie die Vorgaben der Unterrichtsvorgaben unter den besonderen Bedingungen einer konkreten Schule umgesetzt werden. Diese Ausgangsbedingungen für die Förderung in den Entwicklungsbereichen werden in Kapitel 1 beschrieben. Dementsprechende Bezüge zu folgenden Aspekten können beispielsweise beschrieben werden:  - Leitbild der Schule,  - Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds,  - Konzepte zur Gestaltung schulischen Lernens (Medienkonzept, spezielle Förderkonzepte, …),  - Zusammenarbeit mit inner- und außerschulischen Partnern.  Das vorliegende Beispiel für einen schulinternen Arbeitsplan wurde für eine fiktive  Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung konzipiert, für die die folgenden Bedingungen vorliegen:   * gebundene Ganztagsschule mit Primarstufe (unterteilt in dreijährige Schuleingangsphase und die Jahrgänge 3/4), Sekundarstufe I (schulintern unterteilt in die Jahrgänge 5-7 und 8-10), Sekundarstufe II (Berufspraxisstufe) * Schuleingangsphase, die Jahrgänge 3/4, 5-7, 8-10 und die Berufspraxisstufe werden jeweils jahrgangsübergreifend gebildet * Schülerinnen und Schüler mit einem festgestellten Bedarf an intensivpädagogischer Förderung (§ 15 AO-SF) in allen Klassen * Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen kulturellen und sprachlichen Hintergründen * in der Berufspraxisstufe sind Schülerinnen-/Schülerprojekte für Dienstleistungen wie die Herstellung handwerklicher oder hauswirtschaftlicher Produkte oder Prozesse wie Postversand für Serienbriefe als Vorbereitung für den Bereich Erwerbstätigkeit/Arbeit angelegt * Wochenplanarbeit und Freiarbeitsphasen im täglichen/wöchentlichen Unterrichtsablauf zur Umsetzung eines individuellen Lernangebots * multiprofessionelle Teamarbeit * Kooperation mit außerschulischen Fachkräften (z.B. Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie) * Unterstützung aus dem Konzept der Unterstützten Kommunikation und durch Assistive Technologien: * einfache Sprachausgabegeräte mit unterschiedlichem Tastendurchmesser und einer bzw. mehrerer Aufnahme-Ebenen * Kommunikationsmappen und Tafeln * (sprechende) Kommunikationsbücher * einfachen Kommunikationshilfen zur Kommunikationsanbahnung * komplexe Sprachausgabegeräte * Vorlesestifte * Netzschaltadaptern zur Bedienung externer elektrischer Geräte * adaptierbarem Spielzeug * Batterieunterbrechern * (Lifter ) * Zeichenbretter * Tools mit Vorlesefunktionen, Veränderung der Kontrast- und Schriftgrößen * Computermaus mit Mund, Kopfsteuerung   …   * digitale Medien: WLAN, Computerarbeitsplätze (Medienecken), iPads, Dokumentenkamera, Beamer, TV oder Verknüpfungsmöglichkeit mit großem Bildschirm, pro Klasse: Digitale Tafel |

**Lage der Schule**

Die Schule liegt am Stadtrand einer Kleinstadt. Sie ist umgeben von Wald- und Grünflächen, die zu Fuß erreichbar sind. Ein Reiterhof ist mit dem Schulbus in 15 Minuten erreichbar. Ein Supermarkt liegt 10 Gehminuten entfernt.

Städtische Einrichtungen (Museum, Polizei, Post, Feuerwehr, Versorgungsbetriebe, Bibliothek, Musikschule, Kirchen, Theater) sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln und z. T. zu Fuß leicht erreichbar.

**Aufgaben der Entwicklungsbereiche bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerinnen-/Schülerschaft**

Die beispielhaft dargestellte Schule besuchen Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem bzw. mit einem festgestellten Bedarf an intensivpädagogischer Förderung (§ 15 AO-SF) im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und weiteren Unterstützungsbedarfen (z.B. in den Bereichen Körperliche und motorische Entwicklung, Autismus-Spektrum-Störungen, Verhalten, Lautsprache). Zudem weisen die Schülerinnen und Schüler mehrere Nationalitäten sowie Religionszugehörigkeiten oder/und Zuwanderungs- bzw. Fluchterfahrungen auf.

**Durchschnittlich 95% der Schülerinnen und Schüler haben vor Schuleintritt einen Kindergarten besucht. Etwa 15% der Schülerinnen und Schüler werden im Laufe ihrer Schullaufbahn in höheren Klassen aufgenommen, bzw. wechseln an andere Schulen. Sie bringen aus dieser Zeit unterschiedliche Erfahrungen, unterschiedliches Wissen und Kompetenzen zu den einzelnen Entwicklungsbereichen mit. Gleiches gilt für die Interessen der Schülerinnen und Schüler.**

**Aufgabe der Förderung in den Entwicklungsbereichen ist es, die dargelegten Verschiedenheiten der Schülerinnen und Schüler anzuerkennen, sie zu nutzen und es allen Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, einen Zugang zum Kompetenzerwerb in den Entwicklungsbereichen zu finden, damit alle Schülerinnen und Schüler sich als Handelnde in ihrer Umwelt wahrnehmen. Die** Kompetenzen aus den Entwicklungsbereichen werden in jedem Unterricht für jede Schülerin und jeden Schüler individuell diagnostiziert, angestrebt und evaluiert. Die durchgängige Einbindung der entwicklungsbezogenen Kompetenzen in Lernarrangements der Aufgabenfelder wird durch die Fachgruppe für die Entwicklungsbereiche begleitet und evaluiert.

**Funktionen und Aufgaben der Entwicklungsbereiche vor dem Hintergrund des Schulprogramms**

Wie im Schulprogramm festgelegt und von der Schulkonferenz beschlossen, wird die Lern- und Entwicklungsplanung regelmäßig nach Bedarf (mindestens einmal pro Halbjahr vor den Lernberatungstagen, in der Regel jedoch häufiger) evaluiert und aktualisiert.

Die Fachgruppe Entwicklungsbereiche unterstützt und koordiniert insbesondere die individuelle Kompetenzdiagnostik in den fünf Entwicklungsbereichen (Motorik, Wahrnehmung, Kognition, Sozialisation, Kommunikation) und die entsprechende Fortschreibung der Lern- und Entwicklungspläne (Förderpläne).

Zur ganzheitlichen Entwicklung und Förderung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler leistet die Fachgruppe, die mit der Qualitätssicherung für die Förderung in den Entwicklungsbereichen beauftragt ist, auf der Grundlage des Schulprogramms einen bedeutsamen Beitrag für den Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule. Mit den von ihr standortbezogen ausgestalteten Lernarrangements bietet die Fachgruppe eine fundierte Planungsgrundlage für Förderung in den Entwicklungsbereichen in unterschiedlichen Settings:

- im fachlich orientierten Unterricht,

- in spezifischen Einzel-, Partner- oder Gruppenkonstellationen.

**Beitrag der Entwicklungsbereiche zur Erreichung der Bildungs- und Erziehungsziele der Schule**

Die Fachgruppe für die Entwicklungsbereiche steht im kooperativen Austausch mit verschiedenen Assistenz- / Fachkräften, um Angebote des Unterrichts und der weiteren Förderung in den Entwicklungsbereichen zu koordinieren und ggf. zu konzipieren.

Die Entwicklungsbereiche bieten vielfältige Möglichkeiten, die Entwicklung der Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zur verantwortlichen Teilnahme am sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, beruflichen, kulturellen und politischen Leben zu unterstützen. Schülerinnen und Schüler erwerben auf den jeweiligen Aneignungsebenen Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Entwicklungsbereichen Motorik, Wahrnehmung, Kognition, Sozialisation und Kommunikation, die es ihnen ermöglichen, aktuelle und zukünftige Lebensaufgaben zu bewältigen. Durch die unterrichtsbegleitende Prozessanalyse werden die entsprechenden individuellen Entwicklungen jeder Schülerin bzw. jedes Schülers in den einzelnen Entwicklungsbereichen identifiziert und die nächste anzustrebende Kompetenz festgelegt. Dabei gilt es unter Umständen auch, Kompetenzen zu erhalten und drohenden Rückschritten entgegenzuwirken. Die Heterogenität der Schülerschaft, die von komplexen Unterstützungsbedarfen bis hin zu Kompetenzbereichen im Grenzbereich zum Förderschwerpunkt Lernen reicht, erfordert unterschiedlichste und vielfältigste Gestaltungen von unterrichtlichen Lernprozessen. Die Kompetenzen werden im Sinne eigenständiger Unterrichtsinhalte angebahnt, mit angestrebten fachlichen Kompetenzen aus den Aufgabenfeldern verknüpft und/oder als individueller Schwerpunkt in thematischer Anbindung an den Fachunterricht gesetzt.

Im Besonderen gilt es, die durch die Lernarrangements der Entwicklungsbereiche geförderten Kompetenzen im Lebensbezug in der Schule anzuwenden. So werden u.a. Möglichkeiten der Verständigung und Partizipation angebahnt und Möglichkeiten zur Reflexion des eigenen Handelns im Schulalltag geschaffen. Dabei verfolgt die Förderung in den Entwicklungsbereichen eine mehrperspektivische Ausrichtung. Die angestrebten Kompetenzen der Entwicklungsbereiche können mit Aufgabenfeldern auf vielfältige Weise verknüpft und auch in Verbindung mit einem fachlichen Bezug unterrichtet werden. Dies ist in den Lernarrangements beispielhaft dargestellt und vielfältig erweiterbar. Die Förderung in den Entwicklungsbereichen bildet eine wesentliche Grundlage für den Kompetenzerwerb in allen Aufgabenfeldern. Im Sinne der Qualitätssicherung finden dazu regelmäßige Absprachen zwischen den Fachgruppen / -konferenzen und der Lehrerkonferenz statt.

**Verfügbare Ressourcen und Strukturen**

Die Fachgruppe für die Entwicklungsbereiche setzt sich zusammen aus acht Kolleginnen und Kollegen. Diese repräsentieren alle Stufen der Schule. Sie bringen für die fünf Entwicklungsbereiche vielfältige Expertisen mit und bilden sich regelmäßig fort.

Die Fachgruppe für die Entwicklungsbereiche greift besonders auf folgende in der Schule zur Verfügung stehende Ressourcen und etablierte Strukturen zurück:

* Freiarbeitsphasen im täglichen / wöchentlichen Unterrichtsablauf zur Umsetzung eines individuellen Lernangebots in den Entwicklungsbereichen,
* multiprofessionelle Teamarbeit,
* Kooperation mit außerschulischen Fachkräften (z.B. Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie),
* Fachräume, Lehrschwimmbecken, Turnhalle, Multifunktionsraum, Snoezelenraum, Psychomotorikraum, Aula mit Bühne, UK-Fundus,
* außerschulische Kooperationen (Fußballverein, Städtisches Gymnasium, Kindergarten Pusteblume, Hauptschule am Silberpfad, Förderschule Lernen am Stapelskotten),
* außerschulische Lernorte (Reiterhof Pferdewohl, Stadtbibliothek, Musikschule, Theater, Bauernhof „Bauer Meier“, Museum „Kreative Welt“).

# 2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Förderung in den Entwicklungsbereichen orientiert sich an der nachfolgend aufgeführten Systematik der Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche.

Entwicklungsbereiche

Wahr-  
nehmung

Entwicklungsschwerpunkte

Entwicklungsaspekte

Angestrebte Kompetenzen

mit Vernetzungsmöglichkeiten und Performanzsituationen

Kommuni-  
kation

Kognition

Sozialisation

Motorik

|  |
| --- |
| *Hinweise zum Beispiel-Arbeitsplan:*  Die Umsetzung der Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche mit den *angestrebten Kompetenzen* im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:  **Lernarrangements**  Lernarrangements bilden fachliche Kontexte für die Umsetzung der Unterrichtsvorgaben im Unterricht. Sie sind in ihrer Gesamtheit von der Fachgruppe so auszurichten, dass eine Förderung aller Entwicklungsaspekte angeboten werden kann.  Die von der Fachgruppe entwickelten und verbindlich vorgegebenen Lernarrangements sind keiner Stufe zugeordnet, sondern individuell auszuwählen und bilden die Planungsgrundlage für die unterrichtliche Arbeit.  Aus der **individuellen Lern- und Entwicklungsplanung** (Förderplanung) der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers ergeben sich die konkreten individuell *angestrebten Kompetenzen* in den Entwicklungsbereichen. Diese werden auf der Ebene der fachlichen Unterrichtsplanung von der Lehrkraft verbindlich berücksichtigt.  Lernarrangements sind hier spezifische Lehr-Lernangebote, die es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, *angestrebte Kompetenzen* zu erwerben.  **Entwicklungsschwerpunkte und Entwicklungsaspekte**  Die Lernarrangements bilden den fachlichen Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung der in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche dargestellten Systematik, welche sich in Entwicklungsschwerpunkte, Entwicklungsaspekte und *angestrebte Kompetenzen* gliedert.  Die Arbeitspläne bieten für alle Entwicklungsschwerpunkte und die damit verbundenen Entwicklungsaspekte spezifische Lehr-Lernangebote.  Diese Lehr-Lernangebote werden immer auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) realisiert:   * durch die **Verknüpfung mit fachspezifischen Kompetenzen** aus den Aufgabenfeldern und/oder * als **individuelle Schwerpunktsetzung** in thematischer Anbindung in den Aufgabenfeldern und/oder * in spezifischen Fördersettings, die einer **individuellen Förderung** in den Entwicklungsbereichen dienen.   **Angestrebte Kompetenzen**  Die fachlich *angestrebten Kompetenzen* der Entwicklungsbereiche ergeben sich grundsätzlich aus der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) der Schülerin/des Schülers und werden auf der Ebene der Unterrichtsplanung von der Lehrkraft verbindlich berücksichtigt. Daraus entsteht zugleich die Verpflichtung jeder Lehrkraft, möglichst viele *angestrebte Kompetenzen* der Unterrichtsvorgaben bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.  **Bezüge der Lernarrangements**  Die Lernarrangements zeigen exemplarische Bezüge zu den Aufgabenfeldern, zu weiteren Entwicklungsbereichen und Kombinationen verschiedener Bezüge auf.  Auch wenn Entscheidungen zur Berücksichtigung spezifischer Entwicklungsschwerpunkte immer individuell auf die Schülerin bzw. den Schüler bezogen sind, werden an geeigneter Stelle in einzelnen Lernarrangements Hinweise zu (stufen-)spezifischen Lernangeboten gegeben. Diese können als Einzelförderung konzipiert oder für eine Lerngruppe angelegt sein.  In **weiteren Kapiteln** werden Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, Grundsätze zur Ermöglichung, Erkennen, Einschätzung und Rückmeldung von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler, sowie Entscheidungen zur Wahl der Lehr- und Lernmittel und der Diagnoseinstrumente festgehalten, um die Gestaltung von Lern- und Entwicklungsprozessen und die Bewertung / Einschätzung / Diagnostik von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen. |

# 2.1 Darstellung der Lernarrangements

Hinweise zum Beispiel-Arbeitsplan:

In den nachfolgenden Übersichten werden die für alle Lehrkräfte gemäß Beschluss der Lehrerkonferenz verbindlichen **Lernarrangements** dargestellt, die auf der Grundlage einer spezifischen Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) für eine Schülerin bzw. einen Schüler individuell einzusetzen sind.

Die Übersichten zu den Lernarrangements dienen dazu, allen am Bildungsprozess Beteiligten einen Überblick über die standortbezogene unterrichtliche Ausgestaltung in den Entwicklungsbereichen zu verschaffen. Sie bilden die vereinbarte Planungsgrundlage für die unterrichtliche Arbeit.

Der schulinterne Arbeitsplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für die Berücksichtigung der individuellen Lern- und Entwicklungsbedarfe sowie für Vertiefungen und besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass nach individueller Maßgabe allen Schülerinnen und Schülern Lernarrangements zur Verfügung stehen, die eine Umsetzung der im Unterrichtsvorgaben formulierten *angestrebten Kompetenzen* ermöglichen.

**Erläuterungen zu den Übersichten der Lernarrangements**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Entwicklungsbereich:** | | | |
| **Entwicklungsschwerpunkt:**  Die in den Unterrichtsvorgaben festgelegten Entwicklungsschwerpunkte repräsentieren die Grunddimensionen des jeweiligen Entwicklungsbereichs. | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen *angestrebten Kompetenzen* festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  Die Entwicklungsaspekte gliedern den Entwicklungsschwerpunkt. Eine Differenzierung in bedeutsame entwicklungsspezifische Teilbereiche und damit ein systematischer Zugriff auf die *angestrebten Kompetenzen* wird dadurch ermöglicht. | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| Exemplarische Verknüpfung zu Aufgabenfeldern in Abstimmung mit den Fachkonferenzen der jeweiligen Aufgabenfelder. | Vor dem Hintergrund der ganzheitlich angelegten Bildung werden hier exemplarisch sich gegenseitig stützende und ergänzende Entwicklungsaspekte aus weiteren Entwicklungsbereichen aufgezeigt. | Vor dem Hintergrund der ganzheitlich angelegten Bildung werden hier exemplarisch sich gegenseitig stützende und ergänzende Entwicklungsaspekte innerhalb des genannten Entwicklungsbereichs aufgezeigt. |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): |
| * Hier werden verbindliche Absprachen zu ausgewählten Zugangsmöglichkeiten festgehalten – so viel wie nötig, so wenig wie möglich | Hier werden verbindliche Absprachen festgehalten, u.a.:   * über die Nutzung und Anschaffung von vorhandenen Materialien * Zuordnung eventueller Ansprechpartnerinnen/-partner für das Material/die Medien * Zusätzlich können individuelle, auf die Schülerin oder den Schüler abgestimmte, Materialien und Medien eingesetzt werden | Hier werden verbindliche Absprachen festgehalten, u.a.   * Zuordnung zu den Stufen oder als übergreifendes Lernangebot * Abstimmung über systematische Trainings * Festlegung von übergreifenden Kooperationen innerhalb der Schule und mit Netzwerkpartnern * Nutzung außerschulischer Lernorte |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen *angestrebten Kompetenzen* festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** | | |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:  Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**   * Hier sollen verbindliche Absprachen festgehalten werden – so viel wie nötig, so wenig wie möglich (Pädagogische Freiheit der Lehrkraft). * Orientierung an Kapitel 3 der Unterrichtsvorgaben | | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Entwicklungsbereich: **Motorik**Entwicklungsschwerpunkt: 1. Die Körperposition ändern und aufrecht halten | | | |
| **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  1.1 Wechsel in eine elementare Körperposition  1.2 Verbleib in einer Körperposition  1.3 Verlagern  1.4 Ergonomie | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| * **Bewegungserziehung/Sport: „**Spiele mit dem Schwungtuch“, u.a. auf dem Tuch sitzend, kniend, stehend gezogen werden * **Mathematik:** Raum-Lage-Beziehung * **Sprache u. Kommunikation:** Verstehend Zuhören und Zuhörstrategien nutzen: Aufmerksamkeit ausrichten   **…** | * **Wahrnehmung** 2.1 Orientierung im Raum, 2.2 lineare Beschleunigung, 2.3 Drehbeschleunigungen, 2.4 Gleichgewichtserhaltung, 3.1 Körperschema, 3.2 Körperbewusstsein   **…** |  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): |
| * 1:1-Zuwendung (Lehrkraft : Schüler bzw. Schülerin) zur Beziehungsgestaltung und Fokussierung auf Lerninhalt * Bei intensiven motorischen Einschränkungen: passive Bewegungsangebote (bewegt werden durch eine andere Person) wiederkehrend im Schulalltag anbieten und umsetzen * (Um-) Lagerungen gem. Förderplan umsetzen, mit Physiotherapie vernetzen * aktive Bewegungsangebote und Übungsanlässe im Schulalltag anbieten und umsetzen * variierende Körperpositionen und -haltungen erproben * Entspannungsmöglichkeiten anbieten   Zur Ergonomie:   * Demonstrieren und Bewusstmachen gesunder statischer Körperhaltungen sowie bei Handlungen und in der Fortbewegung * Spiegeln und Reflektieren unterschiedlicher Körperpositionen und -haltungen   **…** | * Höhenangepasste Möbel (Tische, Stühle, Hocker, Stehtische) * Sitzbälle * Lagerungshilfen (Kissen, Keile, …) * Aktivierungshilfen (Stehständer, …) * psychomotorisches Material (Schwungtuch, Wackelbrett/ Wackelkissen) * Spiegel * Erklärvideos zum ergonomischen Sitzen, Anheben und Hinstellen von schwereren Geräten   **…** | übergreifend:  Anbieten und Umsetzen regelmäßiger Aktivierungsphasen im Unterrichtsablauf: regelmäßige Umlagerungen entsprechend der Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplan),  Einnehmen verschiedener Körperpositionen bzw. -haltungen  Gestalten von Ruhephasen: u.a. Fantasiereisen zur Entspannung  Kooperation mit Physio- und Ergotherapie  Primarstufe:  Einrichten des Arbeitsplatzes und Arbeiten am Arbeitsplatz unter Beachtung von gesundheitsförderlichen Körperhaltungen bzw. Rhythmisierung von Anspannung und Entspannung.  Sekundarstufe I:  Einrichten des digitalen Arbeitsplatzes unter ergonomischen Aspekten und arbeiten daran in ergonomischen Körperhaltungen bzw. mit entsprechenden Ruhephasen.  Berufspraxisstufe:  Ergonomischer Umgang mit Werkzeugen und Maschinen |

|  |
| --- |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Die Leistungserfassung in der motorischen Entwicklung erfolgt über die Beobachtungsbögen (Schulserver): Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft. Zusätzlich können zur Ergonomie individualisierte Checklisten eingesetzt werden, um den Schülerinnen und Schülern die Kriterien und deren Einhaltung zu verdeutlichen. Einmal jährlich findet das schulinterne Sport- und Spielefest statt, in dem Spiele auch im basalen Bereich stattfinden, u.a. Spiele mit dem Schwungtuch oder zum Halten des Gleichgewichts. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten eine Urkunde, in der die Spiele aufgeführt sind (Schulserver), auch als Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler sowie den Erziehungsberechtigten. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Entwicklungsbereich: Motorik**  Entwicklungsschwerpunkt: 2. Gegenstände tragen, bewegen und handhaben | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  2.1 Anheben, Bewegen, Tragen von Gegen- ständen 2.2 Bewegen von Gegenständen mit den unteren Extremitäten 2.3 Feinmotorischer Handgebrauch (im Falle von Verlust der Arme bzw. Hände vgl. feinmotorischer Gebrauch der Füße) 2.4 Hand- und Armgebrauch 2.5 Feinmotorischer Gebrauch der Füße | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| * **Bewegungserziehung/Sport**:   Staffelspiele mit Händen und Füßen   * **Sprache u. Kommunikation:** Über Schreibfähigkeit verfügen * **Sprache u. Kommunikation:** Äußerungen mit Gesten und Gebärden * **Mathematik**: Geometrische Muster legen, fortsetzen, zusammensetzen, zerlegen * **Arbeitslehre (Wirtschaft und Arbeitswelt)**: Verbinden von Werkmaterialien * **Verknüpfung zum Medienkompetenzrahmen**: Bedienen und Anwenden - Digitale Werkzeuge einsetzen: Bedienen der Maus   **…** | * **Wahrnehmung** 2.1 Orientierung im Raum, 2.4 Gleichgewichtserhaltung, 3.1 Körperschema, 3.2 Körperbewusstsein, 4.1 Berühren   **…** | 5.1 Kopfbewegung, 5.2 Augenbewegung,  4.2 Nahrungsaufnahme |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): | |
| * bei ausgeprägtem Unterstützungsbedarf: 1:1-Zuwendung (Lehrkraft: Schüler bzw. Schülerin) zur Beziehungsgestaltung und Fokussierung * passive Bewegungsangebote (u.a. Bewegtwerden, Handführung) wiederkehrend im Schulalltag anwenden * pflegerische Tätigkeiten werden so umgesetzt, dass die Schülerin ihre bzw. der Schüler seine motorischen Fähigkeiten mit einsetzt: Hilfe zur Selbsthilfe * Verrichten von Alltagshandlungen im Unterrichtsalltag regelmäßig als Übungsanlässe nutzen: u.a. Verschließen und Öffnen von Verschlüssen von Kleidungsstücken bzw. Alltagsgegenständen, Mahlzeiten vor- und nachbereiten, Handlungen in der Selbstversorgung und persönlichen Hygiene * aktive Bewegungsangebote und regelmäßige Übungsanlässe im Schulalltag: Bewegte Schule * psychomotorische Lernangebote * Stationslernen mit feinmotorischen Aufgaben oder Bewegungsanlässe zwischen den Stationen * Aktive Pause nutzen * Rhythmisierung zwischen An- und Entspannung der Muskulatur   **…** | * Gegenstände bzw. Alltagsmaterialien zum Greifen mit Hand und Fuß jeglicher Art und Konsistenz, u.a. Schreib-/ Malgeräte, Besteck, Geschirr, psychomotorisches Material, Steckspiele… * Strukturierte Arbeitskisten, auch die der Berufsvorbereitung * Tablet, Maus, Eingabestift, Touchscreen Monitor   **…** | übergreifend: größtmöglich selbstständiges Durchführen von Alltagshandlungen in der Selbstversorgung (u.a. An- und Ausziehen, Verschlüsse von Kleidungsstücken und Gegenständen Öffnen und Schließen, Vor- und Nachbereitung der Mahlzeiten, …) und in der persönlichen Hygiene (Hände waschen, Toilettengang, Duschen, …)  Kooperation mit Physio- und/oder Ergotherapie  Freizeitspiele – u.a. Puzzle, Steckspiele, Ballspiele wie Fußball/Basketball  Aktive Pause: gezielte Bewegungsangebote in den Freizeitphasen  Aktive Pflege (Impulse und Kommunikation der Schülerinnen und Schüler nutzen)  Unterstützte Kommunikation: Schlüsselwortbegleitendes Gebärden, Einsatz von elektronischen Hilfsmitteln wie Tasten, Tablets, Netzschalteradapter zur Sprachausgabe, Bedienen von Apps, Einschalten von Geräten  Primarstufe:  Messer und Gabel einsetzen: u.a. Brötchen schneiden und schmieren, Fleisch schneiden, Speise mit Messer auf Gabel schieben; Löffel einsetzen  Training zum Bleistiftführerschein, Scherenführerschein  Weiterer Einsatz von Stiften – Training: Schreiblehrgang  Sekundarstufe I:  Einsatz des Medienpasses NRW: Umgang mit Maus, Tablet und Eingabestift  Berufspraxisstufe:  Einsatz von Werkzeugen zur Herstellung von Werkstücken und zum Verbinden von Materialien  Training: u.a. Umgang mit dem Schleifpapier, der Dekupiersäge | |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** | | | |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Die Leistungserfassung in der motorischen Entwicklung erfolgt über die Beobachtungsbögen (Schulserver): Zudem erhält die Schülerin/der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft, zu dem auch kriteriengeleitete Zertifikate wie der Scherenführerschein, Bleistiftführerschein oder das Zertifikat zum Umgang mit der Dekupiersäge u.Ä. zur Verfügung stehen (Schulserver). | | | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Entwicklungsbereich: Motorik** Entwicklungsschwerpunkt: 3. Gehen und sich fortbewegen | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  3.1 Fortbewegen auf andere Weise  3.2 Gehen | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| * **Bewegungserziehung/Sport:** Rollbrettführerschein * **Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht:** sicheres Verhalten im Straßenverkehr * **Mathematik**: Raumorientierung und Raumvorstellung – Raum-Lage-Beziehung, Wege   **…** | * **Wahrnehmung** 2.1 Orientierung im Raum, 2.2 lineare Beschleunigung, 2.3 Drehbeschleunigungen, 2.4 Gleichgewichtserhaltung, 3.1 Körperschema, 3.2 Körperbewusstsein | 5.1 Kopfbewegung, 5.2 Augenbewegung |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): |
| * aktive Bewegungsangebote und Übungsanlässe im Schulalltag anwenden, u.a. Stationslernen, Botengänge, … * Außengelände wegen verschiedener Untergründe und Alltagsbewegungsmöglichkeiten nutzen * passive Bewegungsangebote (bewegt werden auf bzw. mit Liegebrett, Rollbrett, Fahrzeugen) wiederkehrend im Schulalltag anwenden * Anlässe, sich mit dem Rollstuhl zu bewegen, anbieten * Stationslernen mit Bewegungsangeboten: zwischen Stationen gehen/laufen, mit dem Rollstuhl oder mit dem Rollbrett fahren   **…** | * Individuelle Ausstattung der Schülerin/des Schülers: Rollstuhl, Liegebrett, … * psychomotorisches Material (Rollbrett, Rutschen, …) * Bewegungslandschaften aus großen und kleinen Sportgeräten wie Matten, Bänke, Kästen, … * Außengelände mit Fußparcours * Airtramp (Luftkissen) * Roller, Kettcar, Laufräder, Fahrräder, Dreiräder   **…** | übergreifend:  Bewältigen von verschiedenen Untergründen draußen und drinnen im Gehen  Sicheres Verhalten im Straßenverkehr  Fahren mit unterschiedlichen Fahrgeräten: Laufrad, Roller, Kettcar, Fahrrad  Jährlicher Ausflug ins Erlebnisland (Fahrgeschäfte erleben)  Fortbewegen im Wasser  Kooperation mit Physio- und Ergotherapie  Primarstufe:  Bewältigen von Bewegungslandschaften in der Bewegungsgrundform Gehen in Geräteparcours  Rollerführerschein  Rollbrettführerschein  Sicheres Verhalten im Straßenverkehr: Gehwegtraining  Sekundarstufe I:  Sicheres Verhalten in der Freizeit bzw. im Straßenverkehr: Fahrradführerschein  Berufspraxisstufe:  Mofa AG: Mofaführerschein  Mobilitätstraining: Fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln |

|  |
| --- |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Die Leistungserfassung in der motorischen Entwicklung erfolgt über die Beobachtungsbögen (Schulserver): Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft, zu dem auch kriteriengeleitete Zertifikate wie der Rollerführerschein, der Rollbrettführerschein (Schulserver) und Urkunden wie zum Gehwegtraining und zum Fahrradführerschein (vergeben durch den Kooperationspartner der Polizei) zur Verfügung stehen. In der Berufspraxisstufe wird für alle interessierten Schülerinnen und Schüler der Mofaführerschein (Prüfbescheinigung für motorisierte Fahrzeuge bis 25km/h) angestrebt. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Entwicklungsbereich: Motorik** Entwicklungsschwerpunkt: 4. Die Zungen- und Mundmotorik gebrauchen | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  4.1 Atmung 4.2 Nahrungsaufnahme 4.3 Sprechen | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| * **Arbeitslehre (Wirtschaft und Arbeitswelt):** hergestellte Speisen/Getränke in der Gemeinschaft zu sich nehmen * **Sprache u. Kommunikation:** Mit Anderen kommunizieren   **…** | * **Wahrnehmung** 4.1 Berühren, 4.2 Eigenschaften von Gegenständen, 4.3 Temperatur, 4.5 Feuchtigkeit, 5.1 Geschmackssensitivität, 5.2 Geschmacksunterscheidung, 5.3 Geschmackserkennung, 6.1 Geruchssensitivität, 6.2 Geruchsunterscheidung, 6.3 Geruchserkennung, 7.1 Schallsensitivität, 7.2 Auditive Aufmerksamkeit, 7.3 Figur-Grundwahrnehmung * **Kommunikation** 1.1 Sprechfunktionen, 1.2 Stimmfunktionen, 1.3 Artikulation und Aussprache, 1.4 Sprechfluss und Sprechrhythmus |  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): |
| * 1:1 Zuwendung (Lehrkraft: Schüler bzw. Schülerin), zur Beziehungsgestaltung und wenn Herstellen von Fokussierung nötig * Atemübungen gem. Förderplan zum gezielten Führen des Atems: Blasen, Saugen, Hauchen * aktive Übungsanlässe, u.a. zu den Mahlzeiten, auf ergonomische Sitzhaltung achten * beim Anreichen der Nahrung auf größtmögliche Selbsttätigkeit achten – Hilfe zur Selbsthilfe * mundmotorische Übungen der Lippen und Zunge zur Aktivierung der Mundmuskulatur   **…** | * Seifenblasen, leichte Tücher, Tischtennisball, Feder, Strohhalm, Spiegel * Besteck, Geschirr, Vorbinder * Spiegel * Eis, Schokocreme für Anregung der Zungen- und Lippenmotorik * Lebensmittel mit weicher und fester Konsistenz für Kau- und Lippenmuskulatur   **…** | übergreifend:  Stärkung der Mundmuskulatur und deren Beweglichkeit durch Spiele zum Blasen bzw. Saugen,  Mundmotorische Übungen im Bereich der Lippen-, Wangen- und Zungenmuskulatur - auch in 1:1 Zuwendung  In 1:1 Zuwendung gestaltetes Anreichen von Lebensmitteln und Getränken zu den Mahlzeiten bzw. im Unterrichtsalltag  Kooperation mit Logopädie, Physio- und Ergotherapie  Primarstufe:  Siehe übergreifende Lernangebote  Sprech- und Reimspiele  Sekundarstufe I:  Siehe übergreifende Lernangebote  Berufspraxisstufe:  Siehe übergreifende Lernangebote |

|  |
| --- |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Die Leistungserfassung in der motorischen Entwicklung erfolgt über die Beobachtungsbögen (Schulserver): Für konkrete Beobachtungen steht auch ein Stationsverfahren mit Spielen zur Zungen- und Mundmotorik, Stationszetteln sowie eine Themenkiste mit den Materialien zur Verfügung (Mediothek). Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Entwicklungsbereich: Motorik** Entwicklungsschwerpunkt: 5. Die Kopf-, Augen- und Gesichtsmotorik gebrauchen | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  5.1 Kopfbewegung 5.2 Augenbewegung 5.3 Ausdrucksfähigkeit | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| * **Musisch-ästhetische Erziehung**: Bereich musikalische Projekte - Schwarzlichttheater * **Sprache u. Kommunikation:** Verstehend Zuhören und Zuhörstrategien nutzen * **Sprache u. Kommunikation:** Etwas szenisch darstellen * **Verknüpfung zum Medienkompetenzrahmen**: Apps bedienen – Ausführen digitaler visueller bzw. akustischer Reiz-Reaktionsspiele   **…** | * **Wahrnehmung** 3.1 Körperschema, 3.2 Körperbewusstsein, 8.1 Visuelle Aufmerksamkeit, 8.2 Figur-Grundwahrnehmung, 8.3 Visuomotorische Koordination * **Kommunikation** 2.2 nonverbale Äußerungen, non-verbales Kommunikationsverhalten * **Kognition** 4.4 Nutzen von Unterstützungssystemen   **…** |  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): |
| * Auch 1:1-Zuwendung (Lehrkraft: Schüler bzw. Schülerin) zur Beziehungsgestaltung und Fokussierung * passive Bewegungsangebote (bewegt werden) wiederkehrend im Schulalltag anwenden, Achtung: Kopfbewegungen äußerst vorsichtig, d.h. nur mit geringem Aktionsradius herbeiführen * aktive Bewegungsangebote und Übungsanlässe im Schulalltag anwenden, s. Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplan) * Augenbewegung zum Scanning-Verfahren nutzen * Kopfbewegungen und Mundbewegungen nutzen, u.a. um Geräte bzw. digitale Eingabegeräte über Tasten oder Sensoren zu steuern * Prinzip beachten: Vom Einfachen zum Zusammengesetzten - zunächst isolierte Reize benutzen und starke Kontraste einsetzen, dann mehrere bzw. komplexere Quellen, z.B. eine Seifenblase mit den Augen verfolgen, später mehrere   **…** | * Apps mit Angeboten zur visuellen und auditiven Wahrnehmungsförderung (siehe Liste auf dem Schulserver) und Tablet, u.a. auch mit Bedienung durch Augensteuerung (u.a. im Scanning-Verfahren) * Mundmaus, Kopfmaus zur Bedienung des digitalen Eingabegeräts * Akustische Schallquellen: u.a. Klangschalen, Instrumente, Stimme * Visuelle Quellen: Taschenlampen, farbige Lichtquellen,   Seifenblasen, Bälle, Luftballons   * Fluoreszierende Materialien, Schwarzlichtlampe, Neonlichter, fluoreszierende Tücher u.ä. * Spiegel   **…** | übergreifend:  Kooperation mit Physio- und Ergotherapie  Anwendung von Apps zum Verfolgen von Objekten mit den Augen  Steuern von Geräten bzw. digitalen Eingabegeräte mit Augen-, Kopf- bzw. Mundbewegungen  Primarstufe:  Basale Stimulation im Snoezelen- bzw. Dunkelraum: Verfolgen von Licht- bzw. akustischen Quellen mit den Augen, durch Kopfbewegungen  Sekundarstufe I:  Projekt: Schwarzlichttheater spielen  Berufspraxisstufe:  Projekt: Theaterspielen, u.a. Pantomime |

|  |
| --- |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Die Leistungserfassung in der motorischen Entwicklung erfolgt über die Beobachtungsbögen (Schulserver): Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Entwicklungsbereich: **Wahrnehmung**Entwicklungsschwerpunkt: 1. Vibratorische Wahrnehmung(Wahrnehmen von Vibrationen über die Haut, das Knochengerüst, das Ohr) | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  1.1 Vibrationsempfinden | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| * **Sachunterricht bzw. Gesellschafts-/ Naturwissenschaftlicher Unterricht:**   Bereich persönliche Identität - den Körper in seiner Gesamtheit erleben oder Körperteile erleben, erfährt die Oberfläche und die Grenzen seines/ ihres eigenen Körpers.  Bereich Bewegungsapparat - das Skelett, insbesondere den Knochenaufbau erleben   * **Musisch-ästhetische Erziehung:** Schwingungen von Instrumenten und Stimme erleben bzw. erfahren   **…** | * **Kognition** 1.1 Ausrichten von Aufmerksamkeit   **…** | 4.1-4.5 Taktile Wahrnehmung  7.1 Schallsensitivität |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): |
| * Auch: 1:1-Zuwendung (Lehrkraft: Schüler bzw. Schülerin) zur Beziehungsgestaltung und Fokussierung auf die Inhalte * Inhalte und Prinzipien der Basalen Stimulation und/oder Basalen Kommunikation * Einsatz wiederkehrender Materialien und Medien zur Ritualisierung und Schaffen von Sicherheit   **…** | * Massagegeräte/-matten elektronisch und nicht elektronisch (Kiste im Snoezelenraum) * Musik im Snoezelenraum * Diverse (Bluetooth-)Lautsprecher im Musikraum bzw. in der Ausstattung der Klassen * Instrumente (Klangschalen, Gitarre, Metallofon etc. im Schrank für Musisch-ästhetischen Erziehung)   **…** | übergreifend:  Inhalte der Basalen Stimulation/Basalen Kommunikation, u.a. im Snoezelenraum zum Erfahrbarmachen von Klängen und Stimmen sowie des eigenen Körpers  mehrsinnliches Geschichtenerzählen  Tag der Sinne (einmal im Jahr, für alle Jahrgänge)  Primarstufe:  s. übergreifende Lernangebote  Sekundarstufe I:  s. übergreifende Lernangebote  Berufspraxisstufe:  s. übergreifende Lernangebote |

|  |
| --- |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Die Leistungserfassung im Schwerpunkt vibratorische Wahrnehmung erfolgt über die Beobachtungsbögen (Schulserver): Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft.  Am Tag der Sinne wird eine Urkunde für alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, auch als Feedback für Erziehungsberechtigte mit der Angabe aller Stationen ausgestellt. Diese ist gemäß den jeweiligen Mottos gestaltet und von dem Vorbereitungsteam bereitgestellt. Die feierliche Übergabe erfolgt am Ende des Tages. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Entwicklungsbereich: Wahrnehmung** Entwicklungsschwerpunkt: 2. Vestibuläre Wahrnehmung (Ist verantwortlich für das Halten des Gleichgewichts, der Orientierung im Raum, für die Orientierung bei linearen und Drehbeschleunigungen) | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  2.1 Orientierung im Raum 2.2 lineare Beschleunigung 2.3 Drehbeschleunigung 2.4 Gleichgewichtserhaltung | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| * **Bewegungserziehung/Sport:** Rollbrettführerschein - sich mit einem Gerät auf verschiedenen Untergründen gleitend, rollend bewegen * **Sprache u. Kommunikation:** Über Schreibfertigleiten verfügen   **…** | * **Motorik** 1.1 Wechsel in eine elementare Körperposition,1.2 Verbleib in einer Körperposition, 1.3 Verlagern, 2.1 Anheben, Bewegen und Tragen von Gegenständen, 2.2. Bewegen von Gegenständen mit den unteren Extremitäten, 2.3. Feinmotorischer Handgebrauch, 2.4 Hand- und Armgebrauch, 2.5 Feinmotorischer Gebrauch der Füße, 3.1 Gehen, 3.2 Fortbewegen auf andere Weise   **…** |  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): |
| * Insbesondere bei Einführung neuer Materialien und Medien: 1:1-Zuwendung (Lehrkraft: Schüler bzw. Schülerin) zur gezielten Beobachtung mit Blick auf Vermeidung von Überstimulation sowie zur Fokussierung auf die Inhalte * Inhalte und Prinzipien der Basalen Stimulation * Bewegungslandschaften im Sportunterricht in der Turnhalle und im Außenbereich * Bewusster und kontrollierter Einsatz von Materialien und Medien * Einbindung von Angeboten in Bewegungslandschaften und -parcours   **…** | * Lagerungshilfen (Kissen, Keile in den Klassen/ zur Ausleihe im Psychomotorikraum) * Rollbretter (Materialschrank Turnhalle) * Schaukeln (Schulhof, Turnhalle) * Rutsche (Schulhof, Bankrutsche Turnhalle) * Drehscheibe (Vorsicht: Überstimulation möglich) * Karussell (Spielplatz), Varussell (Vorsicht: Überstimulation möglich!) * Bänke (Turnhalle) * Bälle, Rollen (Turnhalle) * Wippen (Schulhof, Turnhalle) * Wackelkissen und -bretter (auch als Sitzunterlage) * Luft-Hüpfkissen   **…** | übergreifend:  *variable Sitzmöglichkeiten in den Klassen*  Tag der Sinne (einmal im Jahr, für alle Jahrgänge)  Primarstufe:  thematische Bewegungslandschaften im Aufgabenfeld Bewegungserziehung/Sport in der Turnhalle oder im Außengelände  Geburtstagsfeiern mit wahrnehmungsfördernden Spielen  Sekundarstufe I:  Le Parkour (Bewegungsparcours unter Nutzung der körpereigenen Fertigkeiten, u.a. im Gehen, Laufen, Springen, Steigen, Klettern, Schwingen, Rutschen, …) im Sportunterricht in der Turnhalle über kleine und große Sportgeräte oder im Außengelände  Berufspraxisstufe:  Nutzen des Fahrzeugeparcours innerhalb und außerhalb der Schule |

|  |
| --- |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Die Leistungserfassung in der vestibulären Wahrnehmung erfolgt über die Beobachtungsbögen und den Diagnostikbogen (Schulserver). Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft. Die Zertifikate, die für den Erwerb der Kompetenzen in diesem Bereich zur Verfügung stehen, wie der „Rollbrettführerschein“, sind auf dem Schulserver kategorisiert und können auf die individuellen Fertigkeiten der Schülerin/des Schülers angepasst werden.  Am Tag der Sinne wird eine Urkunde für alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, auch als Feedback für Erziehungsberechtigte mit der Angabe aller Stationen ausgestellt. Diese ist gemäß den jeweiligen Mottos gestaltet und von dem Vorbereitungsteam bereitgestellt. Die feierliche Übergabe erfolgt am Ende des Tages. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Entwicklungsbereich: Wahrnehmung** Entwicklungsschwerpunkt: 3. Kinästhetische Wahrnehmung (ist verantwortlich für die Wahrnehmung des Körperschemas und des Körperbewusstseins in Bezug auf Spannung, Kraft, Bewegungsrichtung und -fluss einer Bewegung) | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  3.1 Körperschema 3.2 Körperbewusstsein | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| * **Mathematik:** Raum und Form -Raum-Lage-Beziehung - nimmt unterschiedliche Lagen mit dem eigenen Körper ein * **Bewegungserziehung/Sport:** Klettern durch und an verschiedenen Geräten * **Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht:** Persönlichkeit und Soziale Beziehungen-> Schwerpunkt: Personale Identität -> den Körper in seiner Gesamtheit erleben   **…** | * **Kognition** 1.1 Ausrichten von Aufmerksamkeit * **Sozialisation** 1.1 „Selbst“erkennen * **Motorik** 2.1 Anheben, Bewegen und Tragen von Gegenständen, 2.2 Bewegen von Gegenständen mit den unteren Extremitäten, 2.3 Feinmotorischer Handgebrauch, 2.4 Hand- und Armgebrauch 2.5 Feinmotorischer Gebrauch der Füße, 3.1 Gehen, 3.2 Fortbewegen auf andere Weise   **…** |  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten:**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): |
| * Inhalte und Prinzipien der Basalen Stimulation * Bewegungslandschaften (Hindernisse überwinden/durchschreiten, Klettern, Balancieren) * Unterscheiden von Gewichten durch Heben und „Abwiegen“ von Gegenständen * Erprobung verschiedener Körperpositionen in spielerischer Form („Schaufensterpuppen“, „Denkmal“, „Versteinern“…) * darstellende Aufgaben („Roboterspiel“)   **…** | * Augenbinden, -tücher (Psychomotorikraum) * Körnerkissen verschiedener Größen und Gewichte (Psychomotorikraum) * Bällebad * Wasserbett (Snoezelenraum) * Luft-Hüpfkissen * Kriechtunnel (Materialschrank Turnhalle) * große Tücher zum Einwickeln (Materialschrank Turnhalle) * Tanzsäcke (Materialschrank Turnhalle)   **…** | übergreifend:  Angebote auf dem Wasserbett, im Bällebad  mehrsinnliches Geschichtenerzählen  „Tag der Sinne“ (einmal im Jahr, für alle Jahrgänge)  Primarstufe:  Unterrichtsreihe „Mein Körper“  Bewegungslandschaften im Sportunterricht in der Turnhalle und im Außengelände  Geburtstagsrallyes mit wahrnehmungsfördernden Spielen  Sekundarstufe I:  Le Parkour im Sportunterricht und auf dem Außengelände  Kletter-Kooperationsprojekt mit der Hauptschule  Berufspraxisstufe:  s. übergreifende Angebote |

|  |
| --- |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Die Leistungserfassung in der kinästhetischen Wahrnehmung erfolgt über die Beobachtungsbögen (Schulserver): Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft.  Die Lerndokumentation in der Unterrichtsreihe „Mein Körper“ erfolgt durch ein Lapbook, bei „Le Parkour“ wird ein begleitendes Video erstellt, welches der Schulgemeinschaft präsentiert wird (Datenschutzbestimmungen sind einzuhalten), die Geburtstagsrallyes werden durch Laufzettel dokumentiert und am Ende mit einer Medaille belohnt.  Am Tag der Sinne wird eine Urkunde für alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, auch als Feedback für Erziehungsberechtigte mit der Angabe aller Stationen ausgestellt. Diese ist gemäß des jeweiligen Mottos gestaltet und von dem Vorbereitungsteam bereitgestellt. Die feierliche Übergabe erfolgt am Ende des Tages. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Entwicklungsbereich: Wahrnehmung** Entwicklungsschwerpunkt: 4. Taktile Wahrnehmung (ist verantwortlich für die Wahrnehmung von Reizen über den Tastsinn/ die Haut) | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  4.1 Berühren 4.2 Eigenschaften von Gegenständen 4.3 Temperatur 4.4 Schmerz 4.5 Feuchtigkeit | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| * **Mathematik:** Zahlen und Operationen ->Zahlverständnis -> Ziffern/Zahlen lesen und schreiben * **Mathematik:** Raum und Form -> Geometrische Formen und Körper -> Linien, Grundformen   **…** | * **Kommunikation** 3.1 Prä-verbale und non-verbale Äußerungen, 4.1 Basales und prä-verbales Kommunikationsverhalten * **Kognition** 1.1 Ausrichten von Aufmerksamkeit, 3.1 Erkunden, 3.2 Wiedererkennen, 3.4 Vergleichen   **…** | 1.1. Vibrationsempfinden |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten:**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): |
| * Inhalte und Prinzipien der Basalen Stimulation * KIM-Spiele * Tastübungen (mit und ohne verbundene Augen) * Zahlen und Buchstaben taktil wahrnehmen * Mehrsinnliches Geschichtenerzählen * Passive Berührungsangebote * Berührungsspiele („Pizza backen“, „Rückenbilder“) * Tastangebote (Tastkisten, Tastböden, Tastbilder, Taströhren) * Experimente zum Temperaturempfinden * Knet- und Matschspiele (Pappmaschee, Ton, Knetmasse, Rasierschaum)   **…** | * Fühlkisten (hart/weich, glatt/rau, rund/eckig, …) (Psychomotorikraum) * Fühlsäckchen * Knete (Anleitung zur Herstellung von Knete auf dem Schulserver) * Sandkasten (Schulhof, Spielplatz) * Kastanienwanne * Sinnespfad * Thermometer * Fühlkästen * Körnerkissen, Wärmflaschen (warm/ kalt) * Waschlappen, Schwämme (Pflegeraum) * Feuchtigkeitscreme * Wasser (nass/trocken, warm/kalt) * Therapieschwimmbecken   **…** | übergreifend:  Nutzung des Tastpfades/ Sinnespfades  Tag der Sinne (einmal im Jahr, für alle Jahrgänge)  *Mehrsinnliches Geschichtenerzählen*  Primarstufe:  KIM-Spiele mit Alltagsmaterialien  Geburtstagsrallyes mit wahrnehmungsfördernden Spielen  „der Tastsinn“ im Sachunterricht  Sekundarstufe I:  Eigenschaften von Körpern im Mathematikunterricht  Berufspraxisstufe:  KIM-Spiele mit Gegenständen und Werkstoffen der Arbeitswelt (z.B. Schrauben, Schleifpapier, Schraubenzieher) |

|  |
| --- |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Die Leistungserfassung in der taktilen Wahrnehmung erfolgt über die Beobachtungsböge (Schulserver): Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft.  Die Geburtstagsrallyes werden durch Laufzettel dokumentiert und am Ende mit einer Medaille belohnt, zum Abschluss der Unterrichtseinheiten zum Tastsinn findet ein „Tastquiz“ statt.  Am Tag der Sinne wird eine Urkunde für alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler mit der Angabe aller Stationen und ausgestellt. Diese ist gemäß des jeweiligen Mottos gestaltet und von dem Vorbereitungsteam bereitgestellt. Die feierliche Übergabe erfolgt am Ende des Tages. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Entwicklungsbereich: Wahrnehmung** Entwicklungsschwerpunkt: 5. Gustatorische Wahrnehmung (ist verantwortlich für die Wahrnehmung von Reizen über den Geschmackssinn/ den Mund) | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  5.1 Geschmackssensitivität 5.2 Geschmacksunterscheidung 5.3 Geschmackserkennung | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| * **Naturwissenschaftlicher Unterricht,** z.B. Gesunde Ernährung, Ernährungspyramide   **…** | * **Motorik** 4.1 Atmung * **Kognition** 3.1 Erkunden, 3.2 Wiedererkennen, 3.4 Vergleichen, 3.6 Ordnen/ Kategorisieren   **…** | 6.1-6.3 Olfaktorische Wahrnehmung |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten:**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): |
| * Inhalte und Prinzipien der Basalen Stimulation * Schmeckspiele und (Blind-)Verkostungen verschiedener Lebensmittelkategorien (mögliche Allergien sind zu beachten) * Unterschiede innerhalb der Geschmacksqualitäten herausfinden (Wie kann süß schmecken? Welche Süßungsgrade gibt es?) * KIM-Spiele * Unterschiedliche Geschmacksqualitäten kombinieren (Säfte herstellen, Tee- und Kräutermischungen herstellen) * Zuordnungsübungen * Unterrichtsgang im Kräutergarten   **…** | * Lebensmittel (süß, salzig, sauer, bitter, umami) * Augenbinden zur Blindverkostung * Kräuter (Schulgarten)   **…** | übergreifend:  Nutzung des Pausenkiosks  Tag der Sinne (einmal im Jahr, für alle Jahrgänge)  *Mehrsinnliches Geschichtenerzählen*  Primarstufe:  Frühstücksgewohnheiten in meiner Klasse  Erkundung des Schulgartens  Geburtstagrallyes mit wahrnehmungsfördernden Spielen  Sekundarstufe I:  Verkostung einzelner Lebensmittel bzw. von Gerichten verschiedener Zubereitungsarten und Zustandsformen (z.B. roh, gegart), angemessenes Würzen von Speisen im Arbeitslehreunterricht (Wirtschaft und Arbeitswelt)  Berufspraxisstufe:  Verkostung einzelner Lebensmittel bzw. von Gerichten verschiedener Zubereitungsarten und Zustandsformen (z.B. roh, gegart), angemessenes Würzen von Speisen im Arbeitslehreunterricht (Wirtschaft und Arbeitswelt) |

|  |
| --- |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Die Leistungserfassung in der gustatorischen Wahrnehmung erfolgt über die schulinternen Beobachtungsbögen (Schulserver). Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft.  Zum Abschluss der Unterrichtsreihe zu den Frühstücksgewohnheiten bereitet die Klasse ein Frühstücksbuffet für andere Klassen vor und stellt dabei die eigenen „Lieblingsfrühstücksmahlzeiten“ vor. Die Geburtstagsrallyes werden durch Laufzettel dokumentiert und am Ende mit einer Medaille belohnt. Am Tag der Sinne wird eine Urkunde für alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler mit der Angabe aller Stationen und ausgestellt. Diese ist gemäß des jeweiligen Mottos gestaltet und von dem Vorbereitungsteam bereitgestellt. Die feierliche Übergabe erfolgt am Ende des Tages. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Entwicklungsbereich: Wahrnehmung** Entwicklungsschwerpunkt: 6. Olfaktorische Wahrnehmung (ist verantwortlich für die Wahrnehmung von Reizen über den Geruchssinn/ die Nase) | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  6.1 Geruchssensitivität 6.2 Geruchsunterscheidung 6.3 Geruchserkennung | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| * **Sprache u. Kommunikation:** Vor anderen sprechen und etwas (szenisch) darstellen -> Sachverhalte beschreiben/ erklären * **Arbeitslehre (Wirtschaft und Arbeitswelt):**   - Lebensmittel in Gerichten kombinieren  - Überprüfen der Haltbarkeit  **…** | * **Motorik** 5.1 Kopfbewegung, 5.2 Augenbewegung * **Kognition** 3.1 Erkunden, 3.2 Wiedererkennen, 3.4 Vergleichen, 3.6 Ordnen/ Kategorisieren * **Sozialisation** 2.2 Verknüpfen von Ereignis und Emotion   **…** | 5.1-5.3 Gustatorische Wahrnehmung |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): |
| * Inhalte und Prinzipien der Basalen Stimulation * Gewürz- und Duftmischungen herstellen * Umgebungsdüfte wahrnehmen, beschreiben und unterscheiden * Zuordnungsübungen (u.a. mit geschlossenen/verbundenen Augen) * Unterrichtsgänge in der Natur/ im Schulgebäude (u.a. mit geschlossenen/verbundenen Augen)   **…** | * Gewürzmemory in Riechdosen * Blumen und Kräuter (Schulgarten) * Augenbinden * Duftlampen (Vorsicht: Überstimulation möglich!)   **…** | übergreifend:  Nutzen außerschulischer Lernorte  Erkunden des Kräutergartens  Tag der Sinne (einmal im Jahr, für alle Jahrgänge)  *Mehrsinnliches Geschichtenerzählen*  Primarstufe:  Plätzchenbacken im Advent  Thema Feuer im Naturwissenschaftlichen Unterricht (Rauchgeruch als Hinweis für eine Gefahr)  Geburtstagsrallyes mit wahrnehmungsfördernden Spielen  Sekundarstufe I:  Körperhygiene im Naturwissenschaftlichen Unterricht (eigener Körpergeruch, Gerüche von Pflegeprodukten, eigene Pflegeprodukte herstellen…)  Berufspraxisstufe:  Teemischungen herstellen |

|  |
| --- |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Die Leistungserfassung in der olfaktorischen Wahrnehmung erfolgt über die Beobachtungsbögen (Schulserver). Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft.  Herstellung von Pflegeprodukten und Teemischungen nach eigenen Vorlieben. Am Tag der Sinne wird eine Urkunde für alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler mit der Angabe aller Stationen und ausgestellt. Diese ist gemäß des jeweiligen Mottos gestaltet und von dem Vorbereitungsteam bereitgestellt. Die feierliche Übergabe erfolgt am Ende des Tages. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Entwicklungsbereich: Wahrnehmung** Entwicklungsschwerpunkt: 7. Auditive Wahrnehmung (ist verantwortlich für die Wahrnehmung von Reizen über den Hörsinn/ das Ohr) | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  7.1 Schallsensitivität 7.2 Auditive Aufmerksamkeit 7.3 Figur-Grund-Wahrnehmung 7.4 Auditive Lokalisation 7.5 Auditive Diskrimination 7.6 Auditive Merkfähigkeit 7.7 Einordnung in Kontexte | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| * **Sprache u. Kommunikation** Verstehend Zuhören und Zuhörstrategien nutzen -   - Hörästhetik und Hörgenuss  - Zuhören im Gespräch und Hörverstehen  - Zuhörstrategien   * **Musik**   Musik hören – Musik in ihrer Vielfalt begegnen/ Wirkungen von Musik erfahren  **…** | * **Kommunikation** 3.1 Prä-verbale und non-verbale Äußerungen, 3.2 Verbale Äußerungen, 4.5 Kommunikationsverlauf, 4.6 Kommunikationsbeziehung * **Motorik** 5.1 Kopfbewegung * **Kognition** 4.1 Nachahmen von Handlungen, 6.5 Konzentrieren   **…** |  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): |
| * Schallintensitäten untersuchen * Kommunikationssituationen in unterschiedlichen Kontexten/ Umgebungen schaffen * Hörübungen (Richtungshören mit geschlossenen/verbundenen Augen, Geräuschmemory, verschiedene Alarmsignale) * Schallquellen identifizieren, unterscheiden und zuordnen (Tierstimmen, Stimmen bekannter Personen, Musikinstrumente) * Horchspaziergänge unternehmen   **…** | * Orff-Instrumente (Raum für Musisch-ästhetische Erziehung) * Over Ear-Kopfhörer * CDs mit Alltagsgeräuschen und besonderen Geräuschen * Diktiergerät * Mikrofon mit Aufnahmefunktion * Klangschalen * Tischklingeln * Kurzzeitmesser * Internetportale mit Hörbeispielen (z.B.\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_) * Apps (z.B. zum Messen von Lautstärke)   **…** | übergreifend:  ritualisierter Einsatz von Klängen bei Phasenwechseln im Unterricht  Klangstab als Leise-Zeichen in allen Klassen  Tag der Sinne (einmal im Jahr, für alle Jahrgänge)  *Mehrsinnliches Geschichtenerzählen*  Primarstufe:  Was höre ich im Zoo?  Wie klingt mein Schulweg?  Geburtstagsrallyes mit wahrnehmungsfördernden Spielen  Sekundarstufe I:  Geräusche im Straßenverkehr  Ein Hörspiel aufnehmen  Berufspraxisstufe:  Interviews in der Schule führen  Der Hörvorgang/ Schutz des Gehörs |

|  |
| --- |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Die Leistungserfassung in der auditiven Wahrnehmung erfolgt mithilfe des Programms (Schulserver). Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft.  Am Tag der Sinne wird eine Urkunde für alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler mit der Angabe aller Stationen und ausgestellt. Diese ist gemäß des jeweiligen Mottos gestaltet und von dem Vorbereitungsteam bereitgestellt. Die feierliche Übergabe erfolgt am Ende des Tages.  Im Anschluss an den Zoobesuch wird ein Geräusche Quiz mit selbst aufgenommenen Geräuschen durchgeführt. Die Geburtstagsrallyes werden durch Laufzettel dokumentiert und am Ende mit einer Medaille belohnt. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Entwicklungsbereich: Wahrnehmung** Entwicklungsschwerpunkt: 8. Visuelle Wahrnehmung (ist verantwortlich für die Wahrnehmung über den Sehsinn/ das Auge) | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  8.1 Visuelle Aufmerksamkeit 8.2 Figur-Grund-Wahrnehmung 8.3 Visuomotorische Koordination 8.4 Wahrnehmungskonstanz 8.5 Raumlage 8.6 Räumliche Beziehungen 8.7 Formwahrnehmung 8.8 Farbwahrnehmung 8.9 Visuelle Merkfähigkeit | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| * **Aufgabenfeld Sprache und Kommunikation ->** Lesen – mit Texten und Medien umgehen -> über Lesefähigkeiten verfügen * **Aufgabenfeld Mathematik** -> Raum und Form -> Raumorientierung und Raumvorstellung/ Formen und Körper   **…** | * **Motorik** 2.2 Bewegen von Gegenständen mit den unteren Extremitäten, 2.3 Feinmotorischer Handgebrauch, 2.4 Hand- und Armgebrauch, 2.5 Feinmotorischer Gebrauch der Füße, 5.1 Kopfbewegung, 5.2 Augenbewegung * **Kognition** 3.2 Wiedererkennen   **…** |  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): |
| * Inhalte und Prinzipien der Basalen Stimulation * Kim-Spiele * Zuordnungsaufgaben * Lernen durch Nachahmung * Angebote zur Auge-Hand-Koordination (z.B. Fädel- und Steckspiele) * Bewegungsangebote * Veränderungsspiele * Experimente zum Vergrößern und Verkleinern von Gegenständen * Spiele mit Spiegeln * Sehrätsel („Ich sehe was, was du nicht siehst“), Suchbilder („ Wo ist…?“), Fehlerbilder („Wo ist der Unterschied?“)   **…** | * Sinnesmaterial (Tücher, Bälle, * Spiele (Memory, Bilder-Lotto, Kim-Spiele, Puzzle, Steckspiele) * Schwarzlicht (fluoreszierende Materialien) * Taschenlampen * Projektoren * Fädelspiele, Steckperlen * Arbeitskisten (Form, Farbe) * Puppenhaus * Formenplättchen in unterschiedlichen Farben (Mathematikschrank) * Hammerspiel (Spielesammlung) * Schulhof-Kreide (Spielesammlung) * Wurf- und Rollgegenstände (Säckchen, Bälle, Murmeln) und Zielobjekte (Dosen, Eimer, Reifen) * Lupen/ Lupenbecher (Naturwissenschaftliche Sammlung) * verschiedene Spiegel (Mathematikschrank)   **…** | übergreifend:  Snoezelen  Bastel-AG  Tag der Sinne (einmal im Jahr, für alle Jahrgänge)  *Mehrsinnliches Geschichtenerzählen*  Primarstufe:  Schwarzlichttheater (musisch-ästhetische Erziehung)  Geburtstagsrallyes mit wahrnehmungsfördernden Spielen  Einbindung von Fädel-, Steck und Hammerspielen in die Wochenplanarbeit  Sekundarstufe I:  Einführung und Nutzung von Maßnahmen zur Selbstkontrolle von Aufgaben anhand einer Vorlage  Berufspraxisstufe:  Einbindung von Arbeitskisten mit handwerklichen Aufgaben (u.a. Schrauben, Stecken, Zusammenlegen) in die Wochenplanarbeit |

|  |
| --- |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Die Leistungserfassung in der visuellen Wahrnehmung erfolgt über die Beobachtungsbögen (Schulserver). Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft.  Am Tag der Sinne wird eine Urkunde für alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler mit der Angabe aller Stationen und ausgestellt. Diese ist gemäß des jeweiligen Mottos gestaltet und von dem Vorbereitungsteam bereitgestellt. Die feierliche Übergabe erfolgt am Ende des Tages. Die Geburtstagsrallyes werden durch Laufzettel dokumentiert und am Ende mit einer Medaille belohnt. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Entwicklungsbereich: **Kognition**Entwicklungsschwerpunkt: 1. Sensomotorische Entwicklung | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  1.1 Ausrichten von Aufmerksamkeit 1.2 Wiederholen von zufälligen Handlungen 1.3 Anwenden und Variieren von Handlungsmustern 1.4 Abwechseln mit einem Gegenüber  1.5 Entdecken neuer Handlungsschemata | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| * **Sprache u. Kommunikation:**   Verstehend Zuhören und Zuhörstrategien nutzen   * Aufmerksamkeit ausrichten * Sinnesmodalitäten aktivieren * Hörästhetik und Hörgenuss | * **Wahrnehmung** 8.1 visuelle Aufmerksamkeit, 8.3 visuomotorische Koordination, 8.5 Raumlage, 8.6 Räumliche Beziehungen * **Kommunikation** 2.1 Basale körperbezogene Äußerungen, 2.2 Nonverbale Äußerungen, 2.3 Präverbale Äußerungen, 2.4 Verbale Äußerungen | 4.1. Nachahmen von Handlungen |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote** |
| * Angebote isolierter Sinnesreize (1.1) * vielsinnige Angebote (1.2-1.5) * materialgeleitetes Lernen (1.1,1.3, 1.5) * experimentelle Zugänge durch digitale und analoge Werkzeuge (1.3) * regelgebundene Lernsituationen (1.3-1.5) * variierende Lernsituationen nutzen (1.3, 1.5) * ritualisierende Tagesabläufe (1.3) * partnerbezogene Lernsituationen (1.4)   **…** | * Sinnesmaterial (Materialkiste im Medienraum) * Schulinternes Symbolsystem (auf dem Schulserver zu finden) * Visualisierungshilfen * Bilderbücher (Schülerbücherei) * Strukturierungshilfen, (u.a. visualisierte Dienstpläne, Stundenpläne, Bildrezepte, Elemente nach Teacch, Ablagesysteme, Arbeiten nach Wochenplänen) * Spiele (u.a. KIM-Spiele, Memory, Lotto)   **…** | übergreifend:   * Therapieangebote * Schwimmen, Snoezelen, Basale Stimulation, sensorische Eindrücke im Schulgarten, Sinnesgarten, auf dem Barfußpfad * „Erwachsen werden“ (Schulinternes Trainingskonzept) * Tag der Sinne * Spielefest   Primarstufe:   * außerschulischer Lernort: Streichelzoo * Begegnung mit dem Schulhund   Sekundarstufe I:  Teilnahme an der Spiele-AG  Teilnahme an der Snoezelen-AG  Berufspraxisstufe:  Teilnahme an der Wellness-AG |

|  |
| --- |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Die Leistungserfassung in der sensomotorischen Entwicklung erfolgt über die Beobachtungsbögen (Schulserver). Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft. Am Tag der Sinne wird eine Urkunde für alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, auch als Feedback für Erziehungsberechtigte mit der Angabe aller Stationen ausgestellt. Diese ist gemäß des jeweiligen Mottos gestaltet und von dem Vorbereitungsteam bereitgestellt. Die feierliche Übergabe erfolgt am Ende des Tages. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Entwicklungsbereich: Kognition** Entwicklungsschwerpunkt: 2. Gedächtnis | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  2.1 Ultrakurzzeitgedächtnis 2.2 Arbeitsgedächtnis (Kurzzeitgedächtnis) 2.3 Langzeitgedächtnis | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
|  | * Es wird auf konkrete Vernetzungshinweise verzichtet, da die mentalen Prozesse des Speicherns und Erinnerns von Informationen grundlegend für das Erreichen aller angestrebten Kompetenzen in allen Entwicklungsbereichen sind. | |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): |
| * Anlassbezogene akustische Sprachinformationen mit Aufforderungscharakter z.B. Wiederholungs-, Spiel- und Handlungsaufforderung, (Phonologische Schleife) * Verbale Aufträge umsetzen * KIM-Spiele * Laufdiktate (z.B. Wörter, Piktogramme, Formen, Farben etc…) * Zuordnung, benennen und vergleichen von Objekten u.a. nach Form und Farbe, nach Gleichem und Unterschiedlichem (visuell-räumlicher Notizblock) * Wiederholen und Fortsetzen von * Versen, Reimen, Wortreihen * Umgehen mit und Kommunizieren über   Bilder, Piktogramme und Symbole   * Unterscheiden von Warenlogos beim Einkaufen * Wiedererkennen und Nutzen bekannter Wege   **…** | * Reime, Lieder und Singspiele * Gegenstände des täglichen Gebrauchs * `Logische Blöcke` * Memory * Bilderlotto * Rätsel   **…** | übergreifend:  Schulrallye  Schulquiz  Primarstufe:  KIM-Spiele (Tag der Sinne)  Sekundarstufe I:  Rätsel AG  Berufspraxisstufe:  Mofaführerschein (Verkehrsregeln)  Schwimmabzeichen (Regeln) |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** | | |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Die Leistungserfassung in dem Entwicklungsschwerpunkt Gedächtnis erfolgt über die Beobachtungsbögen (Schulserver). Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft. Nach erfolgreicher Teilnahme an der Schulrallye wird ein Zertifikat ausgestellt. Alle Leistungsnachweise werden im Schulzeitordner gesammelt. | | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Entwicklungsbereich: Kognition** Entwicklungsschwerpunkt: 3. Begriffsbildung und Vorstellung von der Welt | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  3.1 Erkunden 3.2 Wiedererkennen  3.3 Innere Repräsentation  3.4 Vergleichen  3.5 Gliedern und Zusammensetzen 3.6 Ordnen/ Kategorisieren 3.7 Erkennen und Beschreiben von Gesetzmäßigkeiten | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | **Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen** | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| * **Sprache u. Kommunikation**:   Verstehend Zuhören und Zuhörstrategien nutzen Aufmerksamkeit ausrichten -   * Vor anderen sprechen und etwas (szenisch) darstellen * über eigene Erlebnisse, Personen und Vorgänge berichten * Sachverhalte beschreiben/ erklären * Szenisches Darstellen * Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen * Texte verfassen * **Mathematik** * **Problemlösen** * Zusammenhänge erkennen und nutzen   **…** | * **Wahrnehmung** 8.1 Visuelle Aufmerksamkeit, 8.3 Visuomotorische Koordination, 8.5 Raumlage, 8.6 Räumliche Beziehung, 8.9 Visuelle Merkfähigkeit * **Kommunikation** 2.6 Unterstützte Kommunikation | 1.1 Ausrichten von Aufmerksamkeit, Anwenden und Variieren von Handlungsmustern, 1.5 Entdecken neuer Handlungsschemata, 4.1 Nachahmen von Handlungen, 5.1 Beurteilen, 5.2 Erkennen von Problemen, 5.3 Lösen von Problemen |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): | |
| * Erkunden unbekannter Nahrungsmittel (/Tierarten/ Zahlen/ Buchstaben/ Formen… * Wiedererkennen von Merkmalen/Prinzipien: Geschmacksrichtungen /Tierarten/ Zahlen/ Buchstaben/ Formen… * Vergleichen mit bekannten Geschmacksrichtungen / Tierarten/ Zahlen/ Buchstaben/ Formen… * Zusammenstellen einer schmackhaften Mahlzeit * Verstecken spielen   **…** | * Kaufladenzubehör * Möbel aus dem Puppenhaus * Materialkiste zum Kategorisieren * Buchstaben/Zahlen * Geometrische Grundformen * Steckpuzzle   **…** | übergreifend:  Aufräumprojekt zum Schuljahresende  Primarstufe:  Projekt: Wir gestalten und ordnen unser Klassenzimmer  Sekundarstufe I:  Einkaufen für den HW-unterricht  Berufspraxisstufe:  Kunstprojekt „Ordnung“ (in Anlehnung an „Kunst Aufräumen“) | |

|  |
| --- |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Leistungserfassung in dem Entwicklungsschwerpunkt Begriffsbildung und Vorstellung von der Welt erfolgt über die Beobachtungsbögen (Schulserver). Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft. Nach erfolgreicher Übung erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Urkunde für „Ordnungskönige“ bzw. „Ordnungsköniginnen“. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Entwicklungsbereich: Kognition** Entwicklungsschwerpunkt: 4. Planvolles Handeln | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  4.1 Nachahmen von Handlungen  4.2 Setzen und Verfolgen von Zielen 4.3 Planen und Umsetzen von Handlungen  4.4 Nutzen von Unterstützungssystemen 4.5 Vermeiden von Fehlern | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| * **Sprache u. Kommunikation**:   Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen  - **Arbeitslehre (Wirtschaft und Arbeitswelt):**  - Nahrungszubereitung   * **Arbeitslehre (Wirtschaft und Arbeitswelt):**   - Anfertigung eines Werkstückes  **…** | * **Wahrnehmung** 8.1 visuelle Aufmerksamkeit, 8.3 visuomotorische Aufmerksamkeit   **Kommunikation** 2.2 Nonverbale Äußerungen, 2.3 Präverbale Äußerungen   * **Sozialisation** 1.4 Selbstbestimmung, 1.5 Selbsteinschätzung   … | 1. Sensomotorische Entwicklung: 1.3 Anwenden und Variieren von Handlungsmustern, 1.5 Entdecken neuer Handlungsschemata, 3. Begriffsbildung und Vorstellung von der Welt, 3.2 Wiedererkennen |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): |
| * Vorbereiten und Einrichten des Arbeitsplatzes * Handlungsabläufe planen und chronologisch festlegen z.B. Nahrungszubereitung * Zielvereinbarungen (z.B. Wochenziele, individuelle Vorsätze) treffen und visualisieren * Feedbackkultur pflegen (Lernwege & Kompetenzstand) * Selbsteinschätzungsbögen * Dirigentenspiel („Ich mach vor, du machst nach“)   **…** | * Fachraumausstattung Küche/Werkraum Holz/Werkraum Metall * Visualisierte Handlungsanweisungen (Bildrezepte, bebilderte Bauanleitungen) * Umklappständer für Anleitungen/ Handlungsanweisungen   **…** | übergreifend:  Primarstufe:  Zubereitung eines einfachen Gerichtes anhand der schuleigenen Bildrezeptsammlung  Sekundarstufe I:  Arbeitslehre (Wirtschaft und Arbeitswelt) – Zubereitung eines Menüs anhand der schuleigenen Bildrezeptsammlung  Berufspraxisstufe:  Arbeitslehre (Wirtschaft und Arbeitswelt) - Anfertigung eines Werkstückes  Kochduell mit Bewertung durch eine Jury |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** | | |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Die Leistungserfassung in dem Entwicklungsschwerpunkt planvolles Handeln erfolgt über die Selbst- und Fremdeinschätzungsbogen und die Beobachtungsbögen (Schulserver). Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft. Die Ergebnisse des Kochduells werden in Form eines Zertifikats dem Schulzeitordner beigefügt. | | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Entwicklungsbereich: Kognition** Entwicklungsschwerpunkt: 5. Beurteilen, Problemlösen, Bewerten | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  5.1 Beurteilen  5.2 Erkennen von Problemen 5.3 Lösen von Problemen 5.4 Überprüfen 5.5 Bewerten | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| **Mathematik**  **Problemlösen**  - Zusammenhänge erkennen und nutzen  - Anwenden von Lösungsstrategien  **Argumentieren**  Begründen  - Begründungen nachvollziehen  - eigene Begründungen formulieren  **…** | * **Sozialisation** 1.5 Selbsteinschätzung, 2.4 Reagieren auf Emotionen anderer, 2.5 Steuern von Reaktionen auf Emotionen, 3.1 Differenzieren von Perspektiven, 3.2 Entwickeln eines reflexiven moralischen Selbst, 3.3 Entwickeln eines autonomen moralischen Selbst   **…** | **4. Planvolles Handeln** 4.2 Setzen und Verfolgen von Zielen, 4.3 Planen und Umsetzen von Handlungen |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): | |
| * Einkaufen für den HW-Unterricht mit begrenztem Budget * Zubereiten einer Mahlzeit mit eingeschränkt verfügbaren Zutaten * Produktherstellung * Konfliktlösung im Klassenverband * Sachaufgaben/Knobelaufgaben * Feedbackkultur pflegen * Rollenspiele * gemeinsam (fachliche) Bewertungskriterien aufstellen und anwenden (unter Beachtung der individuellen Fähigkeiten) * Nachbau eines Werkstücks ohne Anleitung/ mit unvollständiger Anleitung   **…** | * Brettspiele * Knobelspiele * Material zum Upcycling * Verkleidungskiste * Puzzle * Feedbackbogen | übergreifend:  Klassenrat  Primarstufe:  Sozialtraining „Projekt „Hände weg““  Sekundarstufe I:  Kriteriengeleitetes Präsentieren eines Sängers/einer Sängerin/ Musikgruppe mit Peerfeedback  Übungsparcours mit lebenspraktischen Aufgaben  Berufspraxisstufe:  Berufswahlvorbereitung  Selbsteinschätzung / Fremdeinschätzung  Berufswahlpass | |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** | | | |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Die Leistungserfassung in dem Entwicklungsschwerpunkt Beurteilen, Problemlösen, Bewerten erfolgt über die Selbsteinschätzungsbögen und Beobachtungsbögen (Schulserver). Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft. Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Urkunde zum lebenspraktischen Parcours. | | | |
| **Entwicklungsbereich: Kognition** Entwicklungsschwerpunkt: 6. Lernstrategien | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  6.1 Bearbeiten von Aufgaben 6.2 Organisieren des Arbeitsplatzes  6.3 Einnehmen von Arbeitshaltung  6.4 Arbeiten in verschiedenen Sozialformen  6.5 Konzentrieren 6.6 Strukturieren | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| * **Mathematik**   **Problemlösen**  Erkennen und Korrigieren von Fehlern   * Strategien der Selbstkontrolle nutzen   **…** | * **Sozialisation**   1.3 Selbstwirksamkeit, 1.5 Selbsteinschätzung  **…** | 4. **Planvolles Handeln**  4.2 Setzen und Verfolgen von Zielen, 4.3 Planen und Umsetzen von Handlungen  **…** |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): |
| * Arbeitsplatz einrichten (Antizipieren von Materiallisten bei unterschiedlichen Aufgabenstellungen) * Aufgabenbezogenes Verhalten am Arbeitsplatz reflektieren * Gezieltes Anwenden und Reflektieren unterschiedlicher Lern- und Arbeitsstrategien * Individuelle Lernwege finden und ermöglichen * Feedbackkultur zu Lern- und Arbeitswegen   **…** | * Schülerarbeitsplätze * Arbeitsmaterialen * Lärmschutzkopfhörer * Lernbüros (Sichtschutzkabinen) aus Holz * Bildkarten zum Arbeitsplatz & Arbeitsmaterialen aus dem schuleigenen Symbolsystem * Feedbackbogen   **…** | übergreifend:  Arbeiten am/mit Portfolio  Primarstufe:  Partnerarbeitsführerschein  Sekundarstufe I:  Gruppenpass  Berufspraxisstufe:  Buddy Book |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** | | |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Die Leistungserfassung in dem Entwicklungsschwerpunkt Lernstrategien erfolgt über die Selbsteinschätzungsbögen und die Beobachtungsbögen (Schulserver). Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft. Partnerarbeitsführerschein in der Primarstufe. | | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Entwicklungsbereich: **Sozialisation**Entwicklungsschwerpunkt: 1. Emotionalität- Wahrnehmung der eigenen Person und Biografie | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  1.1 „Selbst“ erkennen 1.2 Biografische Entwicklung 1.3 Selbstwirksamkeit 1.4 Selbstbestimmung 1.5 Selbsteinschätzung | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| * **Arbeitslehre (Wirtschaft und Arbeitswelt)**: eigenen Geschmack entwickeln * **Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht:** zeitliche Entwicklungen, Entwicklung der eigenen Person   **…** | * **Kommunikation** 2.6 Unterstützte Kommunikation * **Wahrnehmung**, 3.2 Körperbewusstsein * **Kognition** 3.1 Begriffsbildung und Vorstellung von der Welt, 4.2 Setzen von Zielen   **…** | Der Entwicklungsschwerpunkt 2. „Emotionalität – emotionale Kompetenzen“ baut auf diesen Schwerpunkt auf. |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): |
| * Material und Umwelt wahrnehmen durch vielfältige Angebote * Produkte im Unterricht herstellen und bewerten * Möglichkeiten der Selbsteinschätzung und Selbstkorrektur bieten * Feedbackkultur im Unterricht pflegen * Möglichkeiten zur Selbstbestimmung im Unterricht bieten   **…** | * Wahrnehmungskisten * Arbeitskisten * UK-Materialien * Schalter und Stromunterbrecher in Verbindung mit elektrischen Geräten (Spiele, Hauswirtschaft) * Barfußparcours auf dem Schulhof * Bogen zur Selbsteinschätzung * Feedbackbogen * Unterrichtsprojekt „ich bin ich“   **…** | übergreifend:  Schulzeitordner für alle Schülerinnen und Schüler führen  Primarstufe:  Beginn der Arbeit mit Selbsteinschätzung und persönlichen Zielen  Unterrichtsprojekt „ich bin ich“  Sekundarstufe I:  Installierung der Feedbackkultur  Beginn der Arbeit mit dem Portfoliobogen  Berufspraxisstufe:  Arbeitskisten |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** | | |

|  |
| --- |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  - Selbstwirksamkeit bei Schülerinnen und Schülern mit komplexen Beeinträchtigungen: Beobachten, ob sie dies zeigen. Hierzu eignen sich insbesondere Angebote, die mit Schaltern durch die Schülerin oder den Schüler Spielzeuge, Küchengeräte usw. angesteuert werden können.  - Die Kompetenzen in der Selbsteinschätzung und Selbstbestimmung lassen sich in Unterrichtssituationen beobachten, in denen die Schülerinnen und Schüler eigenständig Aufgaben auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus aussuchen, lösen und Reflektieren können.  - Ein Beobachtungsbogen mit den entsprechenden Kompetenzen findet sich auf dem Schulserver.  - Dem Projekt „ich bin ich“ geht eine Analyse der vorhandenen und anzustrebenden Kompetenzen aus den Entwicklungsschwerpunkten 1-3 der Sozialisation voraus. Der dazu notwendige Beobachtungsbogen wurde anhand der angestrebten Kompetenzen dieser Entwicklungsschwerpunkte von der Fachgruppe erstellt und findet sich auf dem Schulserver. Dieser kann auch außerhalb des Projekts genutzt werden. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Entwicklungsbereich: Sozialisation** Entwicklungsschwerpunkt: 2. Emotionalität – emotionale Kompetenzen | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  2.1 Wahrnehmung eigener Emotionen 2.2 Verknüpfen von Ereignis und Emotion 2.3 Erkennen von Reaktionen auf eigene  Emotionen 2.4 Reagieren auf Emotionen anderer 2.5 Steuern von Reaktionen auf Emotionen | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| * **Musisch-Ästhetische Erziehung:** Emotionen erleben im Theaterspiel, in der Beschäftigung mit Musisch-ästhetische Erziehung * **Bewegungserziehung/Sport:** Emotionen erleben im Spiel, Wettkampf u.a.   **…** | * **Kognition:** 5.1 Beurteilen, 5.2 Erkennen von Problemen, 5.3 Lösen von Problemen, 5.4 Überprüfen, 5.5 Bewerten | Der Entwicklungsschwerpunkt „Emotionalität – soziomoralisches Handeln“ baut auf diesem Entwicklungsschwerpunkt auf. |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): | |
| * Emotionen verbalisieren und einordnen * Emotionen und ihre Ursachen spiegeln * „Projekt „Hände weg“, um Erkennen von Emotionen und Ursachen sowie angemessene Konfliktlösungsstrategien zu erlernen * Konfliktlösungen mit Perspektivübernahme üben und anwenden   **…** | * Projekt „Hände weg“ * Schulregeln * Rollenspiele * Symbolkarten mit Symbolen für Emotionen   **…** | übergreifend:  Primarstufe:  Unterrichtsprojekt „ich bin ich“  Sekundarstufe I:  „Projekt „Hände weg“  Berufspraxisstufe: | |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** | | | |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Die Kompetenzen aus den Entwicklungsaspekten 2.3 bis 2.5 lassen sich zielführend in Rollenspielen beobachten.  Im Projekt „Hände weg“ wird ein Beobachtungsbogen zur Emotionalität zu Beginn und zum Ende des Projekts für jeden Schüler und jede Schülerin ausgefüllt. Dieser Bogen findet sich auch auf dem Schulserver und kann auch außerhalb des Projekts eingesetzt werden.  - Dem Projekt „ich bin ich“ geht eine Analyse der vorhandenen und anzustrebenden Kompetenzen aus den Entwicklungsschwerpunkten 1-3 der Sozialisation voraus. Der dazu notwendige Beobachtungsbogen wurde anhand der angestrebten Kompetenzen dieser Entwicklungsschwerpunkte von der Fachgruppe erstellt und findet sich auf dem Schulserver. Dieser kann auch außerhalb des Projekts genutzt werden. | | | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Entwicklungsbereich: Sozialisation** Entwicklungsschwerpunkt: 3. Emotionalität- soziomoralisches Handeln | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  3.1 Differenzieren von Perspektiven 3.2 Entwickeln eines reflexiven moralischen Selbst 3.3 Entwickeln eines autonomen moralischen Selbst | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| * **Bewegungserziehung/Sport:** Spiele und Wettkämpfe * **Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht:** Verkehrserziehung   **…** | * **Kognition:** 5.1 Beurteilen von Problemen, 5.3 Lösen von Problemen * **Kommunikation** 4.4 Kommunikationskontexte   **…** |  |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): | |
| * Projekt „Hände weg“ * Feedbackkultur * Klassenregeln mit Schülerinnen und Schülern erarbeiten * gestaltete Freizeit zum Spielen von Rollenspielen oder Gesellschaftsspielen nutzen   **…** | * Projekt „Hände weg“ * Unterrichtsprojekt „ich bin ich“ * Klassen- und Schulregeln * Rollenspiele * Feedback (Bogen und Vorlagen auf dem Schulserver)   **…** | Primarstufe:  Unterrichtsprojekt „ich bin ich“  Sekundarstufe I:  Unterrichtsprojekt „Hände weg“  Berufspraxisstufe: | |

|  |
| --- |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Der Kompetenzstand der angestrebten Kompetenzen lässt sich in jeglichen Spielsituationen gezielt beobachten. Auch das Agieren in Konflikten lässt Rückschlüsse zum Kompetenzstand zu.  Im Projekt „Hände weg“ wird ein Beobachtungsbogen zur Emotionalität zu Beginn und zum Ende des Projekt für jeden Schüler und jede Schülerin ausgefüllt. Dieser Bogen findet sich auch auf dem Schulserver und kann auch außerhalb des Projekts eingesetzt werden.  Dem Projekt „ich bin ich“ geht eine Analyse der vorhandenen und anzustrebenden Kompetenzen aus den Entwicklungsschwerpunkten 1-3 der Sozialisation voraus. Der dazu notwendige Beobachtungsbogen wurde anhand der angestrebten Kompetenzen dieser Entwicklungsschwerpunkte von der Fachgruppe erstellt und findet sich auf dem Schulserver. Dieser kann auch außerhalb des Projekts genutzt werden. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Entwicklungsbereich: Sozialisation** Entwicklungsschwerpunkt: 4. Soziabilität – soziales Handeln | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  4.1 Umgang mit eigenen Bedürfnissen und Wünschen 4.2. Interagieren | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| * **Gesellschaftswissenschaftlicher und Naturwissenschaftlicher Unterricht:** Interaktion in sozialen Medien * **Sprache u. Kommunikation:** Mit anderen kommunizieren   **…** | * Kognition 1.1. Ausrichten von Aufmerksamkeit, 4.1 Planvolles Handeln, 5.1 Beurteilen, 5.2 Erkennen von Problemen, 5.3 Lösen von Problemen, 6.4 Arbeiten in verschiedenen Sozialformen * Kommunikation 2. Äußerungen produzieren, 4. Miteinander kommunizieren   … | Die Kompetenzen dieses Entwicklungsschwerpunktes werden in den Schwerpunkten 5. „Soziabilität-soziales Handeln“ und 6. „Soziabilität – Gemeinschaftsleben und soziales Handeln“ weitergeführt. |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): |
| * vielfältige Kontakte auch außerhalb der Lerngruppe ermöglichen und arrangieren * außerschulische Lernorte besuchen * Tag der offenen Tür * Projekte innerhalb und außerhalb der Schule * Geburtstagsfeiern in der Klasse * Entscheidungsmöglichkeiten und Abstimmungen in der Klasse herbeiführen   **…** | * Gesellschaftsspiele * Spiel- und Bwegungserziehung/Bwegungserziehung/Bewegungserziehung/Sportmaterialien für die Hofpause und gestaltete Freizeit   **…** | übergreifend:  *Arbeitsgemeinschaften*  *Nutzung der „Bude“*  Primarstufe:  Sekundarstufe I:  Berufspraxisstufe:  Schwerpunkte in der Berufsvorbereitung sind Wünsche und Bedürfnisse für den Beruf und das Wohnen |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** | | |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Beobachten: wie agiert der Schüler / die Schülerin in Diskussionen und Abstimmungsprozessen?  Die Fachgruppe hat ein anhand der angestrebten Kompetenzen der Unterrichtsvorgaben dieses Entwicklungsschwerpunktes und des Schwerpunktes 4. Miteinander kommunizieren aus dem Entwicklungsbereich Kommunikation einen Beobachtungsbogen erstellt. Dieser findet sich auf dem Schulserver. | | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Entwicklungsbereich: Sozialisation** Entwicklungsschwerpunkt: 5. Soziabilität – interpersonale Kompetenzen | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  5.1 Respekt und Zugewandtheit 5.2 Anerkennung 5.3 Toleranz 5.4 Kritik 5.5 Soziale Zeichen 5.6 Eingehen von Beziehungen 5.7 Beenden von Beziehungen 5.8 Regulieren von Verhalten 5.9 Interaktion gemäß sozialer Regeln | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| * **Sprache u. Kommunikation:** Kommunikation – Sprechen und Zuhören * **Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht**: Demokratie und Mitwirkung   **…** | * **Wahrnehmung** * **Kognition** 1.1 Ausrichten von Aufmerksamkeit, 1.4 Abwechseln mit dem Gegenüber, 4.1 Nachahmen von Handlungen 4.2 Setzen und Vereinbaren von Zielen, 4.3 Planen und Umsetzen von Handlungen, 5. Beurteilen, Problemlösen, Bewerten, 6.4 Arbeiten in verschiedenen Sozialformen * **Kommunikation** 2. Äußerungen produzieren 4. Miteinander kommunizieren   **…** | 7.1 Partizipieren in demokratischen Strukturen |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): |
| * Verstärkersysteme, die Respekt und Zugewandtheit positiv verstärken * Respektvolle, zugewandte und tolerante Haltung der Lehrkräfte * Aufbau einer Feedbackkultur: auch soziale Ziele vereinbaren und rückmelden; * Schülervertretung * Sozialformen im Unterricht wechseln;   **…** | * Schulordnung * „Hände weg“ als Unterrichtsprojekt in der Primarstufe   **…** | übergreifend:  Primarstufe:  „Hände weg“ als Unterrichtsprojekt  Sekundarstufe I:  „Wahlen und Demokratie“ als Unterrichtsprojekt  Berufspraxisstufe: |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** | | |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  In den Materialien zu „Hände weg“ findet sich ein Beobachtungsbogen, der die angestrebten Kompetenzen dieses Entwicklungsschwerpunktes berücksichtigen. Dieser Bogen finden sich auch auf dem Schulserver und kann immer wieder zur Lernerfolgsüberprüfung genutzt werden.  Die Fachgruppe hat ein anhand der angestrebten Kompetenzen des Unterrichtsvorhabens dieses Entwicklungsschwerpunktes und des Schwerpunktes 4. Miteinander kommunizieren aus dem Entwicklungsbereich Kommunikation einen Beobachtungsbogen erstellt. Dieser findet sich auf dem Schulserver. | | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Entwicklungsbereich: Sozialisation** Entwicklungsschwerpunkt: 6. Soziabilität – Gemeinschaftsleben und soziales Leben | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  6.1 Erleben von Gemeinschaft 6.2 Gestalten von Freizeit | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| * **Bewegungserziehung/Sport:** Mannschaftsspiele * **Gesellschaftswissenschaftlicher und naturwissenschaftlicher Unterricht:**   Gemeinschaftseinrichtungen des Wohnortes  **…** | * **Kognition:** 1.4 Abwechseln mit einem Gegenüber, 1.5 Entdecken neuer Handlungsschemata, 4.1-5 Planvolles Handeln, 5.1-5 Beurteilen, Problemlösen, Bewerten * **Kommunikation:** 4.1 bis 4.3 Kommunikationsverhalten, 4.4 Kommunikationsverlauf, 4.6 Kommunikationsbeziehung   **…** |  |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): | |
| * Arbeitsgemeinschaften in der Schule anbieten * Gesellschafts- und Bwegungserziehung/Bwegungserziehung/Bewegungserziehung/Sportspiele anbieten * Veranstaltungen in der Klasse und Schule durchführen und Teilnahme ermöglichen   **…** | * Gesellschaftsspiele * Spiele für die Hofpause und die gestaltete Freizeit   **…** | übergreifend:  Arbeitsgemeinschaften  Primarstufe:  Spiele für die Hofpause kennen lernen  Sekundarstufe I:  Unterrichtsprojekt: „Ich kenne meinen Wohnort“: hier auch Bezug zu den Freizeiteinrichtungen  Berufspraxisstufe:  Adventcafé in der Vorweihnachtszeit: BPS organisiert und führt durch, alle Schülerinnen und Schüler können teilnehmen | |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** | | | |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Die Fachgruppe hat gemeinsam mit den Fachkonferenzen für den gesellschaftswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Unterricht der angestrebten Kompetenzen im Unterrichtsvorgaben dieses Entwicklungsschwerpunktes einen Beobachtungsbogen erstellt. Dieser findet sich auf dem Schulserver. Der Bogen soll zu Beginn und Ende des Unterrichtsprojekts „Ich kenne meinen Wohnort“ eingesetzt werden. Darüber hinaus eignet sich der Bogen ebenso zur Lernerfolgsüberprüfung. | | | |
| **Entwicklungsbereich: Sozialisation** Entwicklungsschwerpunkt: 7. Soziabilität – Leben in der Demokratie | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  7.1 Partizipation in demokratischen Strukturen | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| * **Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht:** Leben in demokratischen Strukturen   **…** | * **Kognition** 4.2 Setzen und Verfolgen von Zielen 4.3 Planen und Umsetzen von Handlungen, 4.4 Nutzen von Unterstützungssystemen, 5.1 Beurteilen, 5.2 Erkennen von Problemen, 5.3 Lösen von Problemen, 5.4 Überprüfen, 5.5 Beurteilen * **Kommunikation** 4. Miteinander kommunizieren   **…** |  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): |
| * demokratische Entscheidungsprozesse in der Schule durchführen (Schülervertretung, Abstimmungen etc.) * Unterrichtsprojekte zu Wahlen * Unterrichtsprojekte zur Demokratie und demokratischen Institutionen * Unterrichtsprojekte zu Kinder- und Menschenrechten   **…** | * Lehrerbibliothek: Wahlen: Politik ganz einfach und klar * Lehrerbibliothek: Lernwerkstatt Menschenrechte   **…** | übergreifend:  Schülervertretung  Primarstufe:  Besuch des Rathauses; Kontakt zum Bürgermeister; Besuch der örtlichen Polizei  Sekundarstufe I:  Besuch des Kreistages, Gespräch mit Kreistagsfraktionen; Besuch des Landgerichtes  Berufspraxisstufe:  Studienfahrt zum Landtag |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** | | |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Dieser Schwerpunkt ist eng mit dem gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt „Leben in demokratischen Strukturen“ verknüpft. Die dazu auf dem Schulserver angebotenen Materialien beinhalten Erfassungsbogen zum Kenntnisstand der Schülerinnen und Schüler | | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Entwicklungsbereich: **Kommunikation**Entwicklungsschwerpunkt: 1. Funktionen der Stimme und des Sprechens | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  1.1 Sprechfunktionen 1.2 Stimmfunktionen 1.3 Artikulation und Aussprache 1.4 Sprechfluss und Sprechrhythmus  1.5 Stimmliche und sprachliche Äußerungen mit Hilfsmitteln | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| * **Sprache u. Kommunikation:** Mit anderen kommunizieren * **Musisch-ästhetische Erziehung:** Musik machen und gestalten   **…** | * **Motorik** 4.3 Sprechen * **Wahrnehmung** 3.2 Körperbewusstsein * **Kognition** 4.3 Planen und Umsetzen von Handlungen, 4.4 Nutzen von Unterstützungssystemen   **…** | 2.6. Unterstützte Kommunikation: Einsatz von technischen Kommunikationshilfen |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): |
| * Angebote zur Förderung der Mundmotorik, z.B. Pustespiele, Esstraining, Sprechübungen * Herausforderung stimmlicher Äußerungen, z.B. Baby Talk/Motherese, Singspiele * Logopädische Angebote * Schaffung von Erzählanlässen, z.B. Berichte vom Wochenende * Sprechübungen in unterschiedlichen Geschwindigkeiten oder Lautstärken * Einbindung technischer Geräte in Erzählrunden und Lern-Settings   **…** | * Materialkisten für mundmotorische Übungen * Aufnahme- und Ausgabegeräte * Spiegel * Lautunterstützende Gebärden * Bildkarten für Erzählanlässe * Material für Sprechübungen, z.B. Tonaufnahmen zum Nachsprechen * Technische Hilfsmittel zur Unterstützten Kommunikation * Sprachausgabestifte   **…** | übergreifend:  unterrichtsimmanente Förderung der Stimme und des Sprechens in allen Stufen  Kooperation mit Logopädie/Sprachförderung (frühzeitige Anbahnung)  Systematische Einbindung von Hilfsmitteln im Sinne des UK-Konzepts  Primarstufe:  Unterrichtsimmanent: Singspiele und mundmotorische Übungen  Einrichtung von und Einübung des Umgangs mit technischen Hilfsmitteln zur Unterstützten Kommunikation  Sekundarstufe I:  Ausdifferenzierung technischer Hilfsmittel zur Unterstützten Kommunikation  Berufspraxisstufe:  Sich selber vorstellen / Vorstellungsgespräche simulieren im Rollenspiel |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** | | |

|  |
| --- |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Die Leistungserfassung in der kommunikationsbezogenen Entwicklung erfolgt über die Beobachtungsbögen zur Sprachentwicklung und ggf. zur Unterstützten Kommunikation (Schulserver). Zudem erhält die Schülerin oder der Schüler durch die Lehrkraft unmittelbares wertfreies Feedback auf ihre/seine stimmlichen und sprachlichen Äußerungen im Sinne modellbezogener Äußerungen (z.B. „Das Piel is schö.“ 🡪 „Du magst das SCHpiel? Das SCHpiel isT schöN?“). Die mundmotorischen Leistungen werden den Schülerinnen und Schülern der Primarstufe über das Zertifikat „Pustepass“ (Schulserver) bescheinigt, eine kriteriengeleitete Rückmeldung auf die Stimme und das Sprechen in der Berufspraxisstufe erfolgt über die Selbst- und Fremdeinschätzungsbogen „Ich kann für mich sprechen“ (siehe erweiterter Berufswahlpass/Schulserver). |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Entwicklungsbereich: Kommunikation** Entwicklungsschwerpunkt: 2. Äußerungen produzieren | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  2.1 Basale körperbezogene Äußerungen 2.2 Non-verbale Äußerungen 2.3 Präverbale Äußerungen 2.4 Verbale Äußerungen 2.5 Schriftsprachliche Äußerungen 2.6 Unterstützte Kommunikation | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| **Sprache u. Kommunikation:** Vor anderen sprechen und etwas (szenisch) darstellen  **…** | * **Motorik** 5.2 Augenbewegung, 5.3 Ausdrucksfähigkeit * **Wahrnehmung** 3.2 Körperbewusstsein * **Kognition** 1.2 Wiederholen von zufälligen Handlungen, 1.3 Anwenden und Variieren von Handlungsmustern, 1.4 Abwechseln mit einem Gegenüber, 4.1 Nachahmen von Handlungen, 4.3 Planen und Umsetzen von Handlungen, 4.4 Nutzen von Unterstützungssystemen, 6.8 Kontrollieren * **Sozialisation** 2.1 Wahrnehmen eigener Emotionen, 2.4 Reagieren auf Emotionen anderer   **…** | 4.5 Kommunikationsverlauf: Kommunikation beginnen, aufrechterhalten, abschließen  4.6 Kommunikationsbeziehung: Rolle als Sender |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): |
| * Angebote und Anreize (z.B. Zuwendung, Basale Stimulation) zur aktiven Äußerung durch die Veränderung des Muskeltonus * Systematische Kommunikationsangebote über Gestik und Mimik * Singkreise und Singspiele zur Aktivierung stimmlicher Äußerungen * Erzählanreize zur verbalen Äußerung (z.B. Erzählkreise, Klassenrat, mündliche Beteiligung am Unterricht) * Schaffung von Schreibanlässen für schriftsprachliche Äußerungen (z.B. Einkaufszettel, SMS, Brief, Grußbotschaft) * Systematischer und regelmäßiger Einsatz von analogen oder technischen Hilfsmitteln zur Kommunikation (z.B. im Morgenkreis, in Unterrichtsphasen)   **…** | * Spiegel * psychomotorisches Material (Igelbälle, Tücher) * Bildersammlungen zur Gestik und Mimik * Sammlung an Singspielen und Liedern * Bildkarten und/oder „Sprechsteine“ zur Strukturierung von Gesprächen * Griffhilfen für Schreibwerkzeuge * Hilfsmittel zur Unterstützten Kommunikation   **…** | übergreifend:  unterrichtsimmanente individualisierte Anregung zur Produktion von Äußerungen, ggf. unter Einbindung von Hilfsmitteln der Unterstützten Kommunikation  Kooperation mit Logopädie/Sprachförderung (frühzeitige Anbahnung)  Primarstufe:  Unterrichtsimmanent: Tägliche Erzählanlässe für alle Schülerinnen und Schüler  Einübung des Umgangs mit technischen Hilfsmitteln zur Unterstützten Kommunikation  Sekundarstufe I:  Etablierung des Klassenrats  Berufspraxisstufe:  Sich selbst vorstellen / Bewerbungstraining: Schriftlich und mündlich |

|  |
| --- |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Die Leistungserfassung in der kommunikationsbezogenen Entwicklung erfolgt über die Beobachtungsbögen zur Sprachentwicklung und ggf. zur Unterstützten Kommunikation (Schulserver). Zudem erhält die Schülerin oder der Schüler durch die Lehrkraft unmittelbares wertfreies Feedback auf ihre/seine Äußerungen im Sinne modellbezogener Wiederholungen. In der Sekundarstufe I werden den Schülerinnen und Schülern ihre moderativen Leistungen bei der Gestaltung des Klassenrats über das Zertifikat „Ich kann moderieren“ (Schulserver) bescheinigt. Die kriteriengeleitete Rückmeldung in der Berufspraxisstufe im Kontext von Bewerbungstrainings erfolgt über die Selbst- und Fremdeinschätzungsbogen „Ich kann für mich sprechen“ (siehe erweiterter Berufswahlpass/Schulserver). |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Entwicklungsbereich: Kommunikation** Entwicklungsschwerpunkt: 3. Äußerungen aufnehmen | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  3.1 Prä-verbale und non-verbale Äußerungen 3.2 Verbale Äußerungen 3.3 Schriftsprachliche Äußerungen | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| **Sprache u. Kommunikation:** Verstehend zuhören und Zuhörstrategien nutzen  **Arbeitslehre (Wirtschaft und Arbeitswelt)**: Berufsfelderkundungen  **…** | * **Motorik** 5.3 Ausdrucksfähigkeit * **Wahrnehmung** 3.2 Körperbewusstsein, 4.1 Berühren, 7.2 Auditive Aufmerksamkeit, 7.3 Figur-Grund-Wahrnehmung * **Sozialisation** 5.5 Soziale Zeichen   **…** | 4.6 Kommunikationsbeziehung: Rolle als Empfänger  4.7 Kommunikationsinhalt |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): |
| * Mitteilungen anbieten, z.B. über Berührungen, Mimik, Gestik, Bilder, Symbole, Fotos * Sprachliche Arbeitsanweisungen in zunehmend komplexer Weise anbieten * Schriftsprachliche Arbeitsanweisungen in zunehmend komplexer Weise anbieten   **…** | * Symbol-Sammlungen (schuleigene Symbolsammlung, erweitert um Symbolsammlung X) * Fotosammlungen mit unterschiedlicher Mimik und Gestik * Arbeitsanleitungen in unterschiedlichen Differenzierungsgraden (Handlungsimitationen, Bildanleitungen, Bild-Text-Anleitungen, Textanleitungen in Einwortsätzen/ Zweiwortsätzen/ differenzierteren Sätzen) * Einsatz von Höranleitungen * Einsatz technischer Hilfsmittel, z.B. digitaler Vorlesestift   **…** | übergreifend:  Unterrichtsimmanent: tägliches individualisiertes Angebot für alle Schülerinnen und Schüler zum dialogischen Miteinander im Rahmen fachlicher und überfachlicher Unterrichtsgespräche, ggf. unter Einbindung von Hilfsmitteln der Unterstützten Kommunikation  Nutzung von Symbolen der schuleigenen Symbolsammlung als Visualisierungshilfe  Kooperation mit Logopädie/Sprachförderung (frühzeitige Anbahnung).  Primarstufe:  Projekt „Hören und Verstehen“  Sekundarstufe I:  Projekt „Lesen und Verstehen“  Berufspraxisstufe:  Erweiterung der Symbolsammlung um Symbolsammlung X  Praktikumsreflexion „Anforderungen an mich aus der Arbeitswelt“ |

|  |
| --- |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Die Leistungserfassung in der kommunikationsbezogenen Entwicklung erfolgt über die Beobachtungsbögen zur Sprachentwicklung und ggf. zur Unterstützten Kommunikation (Schulserver) sowie über unterrichtsimmanente Beobachtungen bezogen auf die Rezeption von Unterrichtsinhalten. Die Schülerin oder der Schüler erhält durch die Lehrkraft unmittelbares und ggf. korrigierendes Feedback auf Äußerungen bzgl. der Rezeption fachlicher Inhalte. In der Primarstufe wird im Projekt „Hören und Verstehen“ das Zertifikat „Mein Hörpass“ ausgestellt. In der Weiterführung in der Sekundarstufe zertifiziert unser „Lesepass“ die individuellen Leistungen im Leseverstehen. |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Entwicklungsbereich: Kommunikation** Entwicklungsschwerpunkt: 4. Miteinander kommunizieren | | | |
|  | **Exemplarische Verknüpfungen**  (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert): | | |
| **Entwicklungsaspekte:**  4.1 Basales und prä-verbales Kommunikationsverhalten 4.2 Non-verbales Kommunikationsverhalten 4.3 Verbales Kommunikationsverhalten 4.4 Kommunikationskontexte 4.5 Kommunikationsverlauf  4.6 Kommunikationsbeziehung 4.7 Kommunikationsinhalt | Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern | Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen | Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs: |
| **Sprache u. Kommunikation:** Mit anderen kommunizieren  **Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht:** Demokratie und Gesellschaft  **Musisch-ästhetische Erziehung:** Agieren und Inszenieren  **Arbeitslehre (Wirtschaft und Arbeitswelt)**: Bewerbungstraining  **…** | * **Wahrnehmung** 4.1 Berühren, 7.2 Auditive Aufmerksamkeit, 7.3 Figur-Grund-Wahrnehmung * **Sozialisation** 1.3 Selbstwirksamkeit, 1.4 Selbstbestimmung, 2.1 Wahrnehmen eigener Emotionen, 3.1 Differenzieren von Perspektiven, 3.2 Entwickeln eines reflexiven moralischen Selbst, 4.1 Umgehen mit eigenen Bedürfnissen und Wünschen, 4.2 Interagieren, 5.1 Respekt und Zugewandtheit, 5.2 Anerkennung, 5.3 Toleranz, 5.4 Kritik, 5.5 Soziale Zeichen, 5.6 Eingehen von Beziehungen, 5.7 Beenden von Beziehungen, 5.8 Regulieren von Verhalten, 5.9 Interagieren gemäß sozialen Regeln   **…** | 1.4 Sprechfluss und Sprechrhythmus |
| **didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten**  (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings): | **Materialien/Medien:** | **(Stufen-)spezifische Lernangebote**  (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings): | |
| * Basale dialogisch ausgerichtete Spielangebote Systematische Einbindung non-verbaler und/oder technischer Kommunikationsmittel in Unterrichtsgespräche * Raum für Erzählungen von eigenen (emotionalen) Erlebnissen vorhalten (z.B. Morgenkreis, Peergespräche, Beratungsstunden) * Kommunikation in unterschiedlichen sozialen Kontexten anbahnen (z.B. Unterrichtsgespräche, Klassenrat, Pausenberatung/Konfliktklärung) * Angebote für gezielte Gespräche vorhalten, vorbereiten und begleiten (z.B. Rollenspiele, Interviews, Bewerbungsgespräche) * Dialogische Kompetenzen herausfordern durch die Adressierung als Sender und/oder Empfänger, Empathie zeigen (für ein Lernen am Modell) * Anregung fachlicher Unterrichtsgespräche   **…** | * Psychomotorische Materialien für basale Kontaktaufnahmen (z.B. Igel-Bälle, Tücher) * Hilfsmittel zur Unterstützten Kommunikation * Sammlung an Singspielen und Liedern * Symbol-Sammlungen (schuleigene Symbolsammlung, erweitert um Symbolsammlung X) * Bildersammlungen zur Gestik und Mimik * Gesprächsregeln * Bildkarten und/oder „Sprechsteine“ zur Strukturierung von Gesprächen * Anleitungen für strukturierte Gespräche (z.B. Klassenrat, Schülervertretung, Konfliktberatung)   **…** | übergreifend:  Unterrichtsimmanent: tägliches individualisiertes Angebot für alle Schülerinnen und Schüler zum dialogischen Miteinander im Rahmen fachlicher und überfachlicher Unterrichtsgespräche, ggf. unter Einbindung von Hilfsmitteln der Unterstützten Kommunikation  Nutzung von Symbolen der schuleigenen Symbolsammlung als Visualisierungshilfe  Kooperation mit Logopädie/Sprachförderung (frühzeitige Anbahnung)  Primarstufe:  Einführung von Gesprächsregeln  Einführung des Klassenrats und seiner Gesprächskultur  Sekundarstufe I:  Gespräche zur Konfliktschlichtung  Feedbackgespräche  Berufspraxisstufe:  Erweiterung der Symbolsammlung um Symbolsammlung X  Gespräche im Rahmen der Praktikumsvorbereitung: Rollenspiele, Telefongespräche, Bewerbungsgespräche | |
| **Angestrebte Kompetenzen:**  **Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.** | | | |
| **Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:**  **Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**  Die Leistungserfassung in der kommunikationsbezogenen Entwicklung erfolgt über die Beobachtungsbögen zur Sprachentwicklung und ggf. zur Unterstützten Kommunikation (Schulserver) sowie über unterrichtsimmanente Beobachtungen bezogen auf die dialogische Kommunikationskompetenz. Im direkten Gespräch erfolgt ein unmittelbares und wertfreies (bei fachlichen Gesprächen ggf. korrigierendes) Feedback durch die Lehrkraft.  Darüber hinaus bilden die schulintern auf der Basis der Kompetenzformulierungen aus diesem Entwicklungsschwerpunkt entwickelten Selbsteinschätzungs- und Feedbackbogen – je nach Stufe – eine kriteriale Bewertungsgrundlage. Die Fachgruppe hat anhand dieses Entwicklungsschwerpunktes und des Schwerpunktes 4 (Soziabilität- soziales Handeln) und 5. (Soziabilität- interpersonale Kompetenzen) aus dem Entwicklungsbereich Sozialisation einen Beobachtungsbogen erstellt (Schulserver).  Die Bescheinigung des Erwerbs von dialogischen Kommunikationskompetenzen erfolgt in allen Stufen über die Selbsteinschätzungs- und Feedbackbogen „Miteinander sprechen“ (Schulserver). In der Berufspraxisstufe erfolgt eine Ausschärfung der dialogischen Kommunikationskompetenzen über die Selbst- und Fremdeinschätzungsbogen „Ich kann mit anderen sprechen“ (siehe erweiterter Berufswahlpass/Schulserver). | | | |

# 2.2 Grundsätze der didaktischen und methodischen Arbeit

|  |
| --- |
| *Hinweis zum Beispiel-Arbeitsplan:*  Die Fachgruppe trifft Absprachen zu Grundsätzen der didaktischen und methodischen Arbeit bezogen auf die Förderung in den Entwicklungsbereichen. |

In Absprache mit der Fachgruppe für die Entwicklungsbereiche sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Lehrerkonferenz die folgenden Grundsätze beschlossen:

**Überfachliche Grundsätze:**

Der Unterricht im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung zielt auf die gesellschaftliche Teilhabe und den Aufbau einer persönlichen, kulturellen Identität ab. Für alle Schülerinnen und Schüler wird nach Maßgabe ihrer individuellen Lernvoraussetzungen ein Höchstmaß an Lern- und Entwicklungszuwachs angestrebt.

An unserer Schule:

* tragen die Lehrkräfte die unmittelbare pädagogische Verantwortung für den Unterricht und die Erziehung der Schülerinnen und Schüler,
* sind Lernarrangements so gestaltet, dass pädagogische Beziehungen einen hohen Stellenwert haben,
* ist die Unterrichtsplanung gleichermaßen auf die Individualisierung der Lernangebote und auf die bewusste Herstellung von Gemeinschaft orientiert,
* findet der Unterricht in Klassensettings, in Einzelförderung und/oder klassenübergreifend statt,
* werden Bildungsinhalte der Unterrichtsvorgaben elementarisiert, um allen Schülerinnen und Schülern eine adäquate Aneignung aller Bildungsinhalte zu ermöglichen,
* sind die kompetenzorientierten Bildungsangebote insbesondere durch Handlungsbezogenheit und die eng damit verbundene kognitive Aktivierung gekennzeichnet,
* wird das Prinzip der Strukturierung des Lernens berücksichtigt und eine Umgebung geschaffen, die den Schülerinnen und Schülern Sicherheit bietet und das Lernen erleichtert,
* ist Unterstützte Kommunikation durchgängiges Prinzip im gesamten Unterricht und die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz der Schülerinnen bzw. der Schüler wird in allen Bereichen gefördert,
* werden Schülerinnen und Schülern Assistive Technologien angeboten bzw. eingesetzt, damit sie möglichst eigenständig handeln können.
* wird in überfachlichen Projekten gearbeitet, in denen sich gleichermaßen die Fachorientierung wie auch die Entwicklungsorientierung wiederfinden,
* ist eine Kooperation mit inner- und außerschulischen Fachkräften etabliert.

*In den einzelnen Entwicklungsbereichen gelten darüber hinaus folgende Grundsätze:*

**Motorik**

Motorische Fähig- und Fertigkeiten sind essenzieller Ausgangspunkt für den Aufbau von Autonomie (größtmögliche Selbstständigkeit und Selbstbestimmung im Sinne einer aktiveren Teilhabe). Sie sind auch wichtiger Ausgangspunkt für den Aufbau von Kompetenzen in den Bereichen Wahrnehmung, Kognition, Sozialisation und Kommunikation.

Sich im Alltag zu bewegen, regt zudem viele gesundheitliche Prozesse im Körper an und steigert die Konzentrationsfähigkeit.

Um Kompetenzen im Bereich Motorik aufzubauen, sind Wiederholungen (Aufbau von Muskulatur und Ausdauer) und konsequentes Üben (Verknüpfung mit motorischen Gedächtnis- und koordinativen Leistungen) in einer vertrauensvollen und zugewandten Lernatmosphäre unerlässlich.

Zur Erreichung dieser Ziele haben wir uns auf folgende Grundsätze und Arbeitsschwerpunkte verständigt:

* Bewegungsangebote ziehen sich durch unseren Unterrichtsalltag, u.a. durch Bewegungseinheiten während des Klassenunterrichts, offene Unterrichtsmethoden wie Stationenlernen und Lerntheke, das Angebot „bewegte Pause“ oder Angebote des Bewegt Werdens (z.B. Schaukeln, auf dem Rollbrett gefahren werden).
* Der Aufbau von motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten erfordert i.d.R. anhaltendes Üben, auch um den notwendigen Muskelaufbau bzw. die fließende sowie ökonomische Koordination der Bewegungsabläufe zu erzielen.
* Ausgehend von der Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplan) werden die notwendigen Übungssequenzen bzw. -intervalle für die jeweilige Schülerin bzw. den jeweiligen Schüler im individuellen Stundenplan festgelegt und entsprechend umgesetzt.
* Der Aufbau der motorischen Kompetenzen folgt den Prinzipien vom Einfachen zum Verknüpften bzw. Komplexen, in bekannten Lernsituationen erworbene Kompetenzen werden auf neue Situationen übertragen bzw. in variierender Form angewendet.
* Motorische Ausführungen werden bei Bedarf durch Hand- bzw. Körperführung unterstützt, Impulse der Schülerin/ des Schülers werden dabei integriert. Die begleitende Unterstützung wird entsprechend des Verlaufs des Kompetenzerwerbs ausgeblendet.
* Das verbale Begleiten bzw. Spiegeln von Handlungen unterstützt zu Beginn eines Kompetenzerwerbs die Schülerinnen und Schüler in der Verknüpfung mit kognitiven Prozessen und in der Handlungsausführung. Im Verlauf werden diese Impulse im Sinne des Erwerbs von größtmöglicher Selbstständigkeit ausgeblendet.
* Auf körperliche, kognitive und emotionale Belastungsgrenzen der Schülerinnen und Schüler wird sensibel geachtet. Belastende Übungen werden intensiv begleitet und vor Überschreiten der Grenze abgebrochen.
* Es wird beachtet, dass motorisches Üben eine Anstrengung für die jeweiligen Schülerinnen und Schüler bedeutet, die zur Ermüdung führen kann. Notwendige Erholungsphasen sind einzuplanen und umzusetzen.
* Durchgängig wird auf ergonomische Körperhaltungen bzw. Ausführungen von Handlungen geachtet. Dazu stehen individualisierte Checklisten zur Verfügung (Schulserver).
* Als Dokumentation der erbrachten Leistungen und als Feedback für Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte stehen für mehrere Lernbereiche der Motorik unterschiedliche (Selbst-) Einschätzungsbögen, kriteriengeleitete Zertifikate, Urkunden und Pässe zur Verfügung (Schulserver).
* Die Zertifikate, Urkunden und Pässe werden im Original im Schulzeitordner gesammelt und die Kopie der Schülerin und dem Schüler mit nach Hause gegeben.
* Nehmen Assistenz-/ Fachkräfte in diesem Bereich Aufgaben wahr, sind diese intensiv anzuleiten und im regelmäßigen Austausch zu begleiten.
* Bei Schülerinnen und Schülern mit zusätzlichen körperlichen Beeinträchtigungen wird das Unterrichtsangebot (u.a. zu Lagerungen, des Anreichens von Nahrung, …) mit der Physiotherapie und Sprachtherapie vernetzt.
* Achtung: Für manche Geräte, die in der motorischen Förderung eingesetzt werden, benötigt man mindestens eine Einweisung oder auch Berechtigungszertifikate. Hinweise siehe Sicherheitsförderung im Schulsport.
* Auf eigenen Arbeitsschutz achten: u.a. Lifter beim Verändern von Körperpositionen von Schülerinnen und Schülern einsetzen.
* Innerhalb der Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) wird im Bereich Motorik eine enge Vernetzung mit etwaiger Physio-, Sprach- und Ergotherapie einer Schülerin und eines Schülers angestrebt und umgesetzt.

**Wahrnehmung**

Die Förderung im Entwicklungsbereich Wahrnehmung umfasst alle Prozesse der Informationsaufnahme aus Umwelt- und Körperreizen sowie der Weiterleitung, Koordination und Verarbeitung dieser Reize an das Gehirn. Die Reizaufnahme erfolgt dabei sowohl über die Sinnesorgane (Haut, Augen, Ohren, Mund, Nase) als auch durch körpereigene Strukturen (Gelenke, Muskeln, Sehnen, Gleichgewichtssinn) selbst.

Die Förderung findet in allen Bereichen der menschlichen Wahrnehmung statt.

Um unsere Schülerinnen und Schüler im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung in ihren Entwicklungs- und Lernprozessen zu unterstützen, schaffen wir Fördersituationen, die eine intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen Erkundungs- und Erfahrungsräumen bieten. Hierzu gehören nicht nur Wahrnehmungsangebote, die aktives Handeln erfordern, sondern auch Situationen und Lerngegenstände, die das Interesse der Schülerin oder des Schülers wecken und zu einer Erkundung anregen.

Ausgangspunkt für die Förderung von Wahrnehmungsprozessen der Schülerin oder des Schülers bildet die diagnostische Analyse der vorhandenen Kompetenzen.

Besondere Unterstützung bieten Fördersituationen, die Wahrnehmungs- und Bewegungsangebote kombinieren. Die Diagnostik von Wahrnehmungskompetenzen sowie die gezielte und immanente Förderung in den verschiedenen Schwerpunkten sind grundlegend für die Ausbildung weiterer Kompetenzen in allen Bereichen und Aufgabenfeldern.

Zur Erreichung dieser Ziele haben wir uns auf folgende Grundsätze und Arbeitsschwerpunkte verständigt:

* Wahrnehmungsangebote folgen dem Prinzip: „vom Sanften zum Intensiveren“, „vom Einfachen zum Verknüpften“ und werden so (an-)geordnet, dass die Schülerin oder der Schüler die Möglichkeit hat, sich zu erinnern und Vergleiche zu ziehen.
* Bei starken Auffälligkeiten in der visuellen oder auditiven Wahrnehmung wird eine ärztliche Überprüfung empfohlen.
* Bei der Darbietung von Reizen wird immer darauf geachtet, diese mit positiven Erfahrungen zu verknüpfen. Dies gilt insbesondere für olfaktorische, gustatorische und auditive Reize.
* Die unterrichtende Lehrperson ist in Bezug auf die Wirkkraft der vorhandenen Stimuli geschult und kann diese richtig einschätzen und gezielt und „gefahrlos“ einsetzen. Es findet eine durchgängige Beobachtung der wahrnehmenden Person statt, um eine Überstimulation zu vermeiden. (Besondere Vorsicht bei der Darbietung von Düften und Nahrungsmitteln!)
* Es gibt Regeln für die Benutzung des Snoezelenraumes. Eine Einführung findet zu Beginn jedes Schuljahres durch die Fachgruppe für die Entwicklungsbereiche statt und ist verbindlich für alle Lehrkräfte und sonstige Assistenz-/ Fachkräfte.
* Material zur Ausgestaltung von Angeboten zur Wahrnehmungsförderung befindet sich im Nebenraum des Snoezelenraumes und kann dort genutzt oder ausgeliehen werden. Die Fachgruppe für die Entwicklungsbereiche ist Ansprechpartnerin für Anschaffungswünsche und sichtet einmal monatlich das Material auf Vollständigkeit und Funktionalität.
* In der Primarstufe werden die Geburtstage aller Schülerinnen und Schüler u.a. mit einer Geburtstagsrallye gefeiert, in der die Klasse gemeinsam verschiedene wahrnehmungsfördernde Spiele spielt.
* Einmal pro Jahr findet jahrgangsübergreifend der Tag der Sinne für ausgewählte Schülerinnen und Schüler statt. Der Tag folgt immer einem Motto und wird von einem Team vorbereitet.

**Kognition**

Die Förderung im Entwicklungsbereich Kognition nimmt grundlegende Denkprozesse zum Ausgangspunkt und zielt darauf, dass die Schülerinnen und Schüler ihre kognitiven Einsichten und Fähigkeiten entwickeln und erweitern können. Dabei stehen die Entwicklung der Merkfähigkeit, des handlungsplanenden Denkens, das Erkennen und Bewerten von Analogien und Zusammenhängen sowie das Problemlösen im Vordergrund. Ein besonderes Augenmerk wird auf Aspekte wie individuelle Gedächtnisleistung, Aufmerksamkeit und Konzentration gerichtet.

Schülerinnen und Schüler im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung zeigen eine große Bandbreite an kognitiven Fähigkeiten und entwickeln unabhängig von der Komplexität ihrer Beeinträchtigungen eine individuelle Sicht von der Welt. Der Unterricht ermöglicht ihnen in diese Welt nach ihren Möglichkeiten aktiv einzugreifen und sie mitzugestalten. Dies berücksichtigt insbesondere frühe, zunächst spontane und intuitive Reaktionen auf äußere Eindrücke und innere Empfindungen, denn erst wenn die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse über Objekte und Situationen gesammelt haben, sind sie in der Lage, ihre Handlungen durch Antizipation zu steuern.

Um die vorhandenen kognitiven Ressourcen entwicklungsorientiert zu nutzen werden Aufgabenstellungen in der Weise elementarisiert, dass durch diese selbst möglichst geringe zusätzliche Anforderungen erzeugt werden und somit die gegebenen Lernressourcen gezielt im Sinne der angestrebten Kompetenzen eingesetzt werden können.

Zur Erreichung dieser Ziele haben wir uns auf folgende Grundsätze und Arbeitsschwerpunkte verständigt:

* Der Tagesablauf ist strukturiert und ritualisiert und orientiert sich an den verständigten Grundsätzen.
* Zu Beginn einer Arbeitsphase wird besonders auf die Ausrichtung von Aufmerksamkeit geachtet.
* Die individuellen Aufgabenstellungen sind so gestaltet, dass ein Ansetzen an bereits Gekonntem für die Schülerinnen und Schüler gewährleistet ist.
* Das Prinzip der Wiederholung: Wiederholen, Üben und Anwenden von Gekonntem und Gelernten kommt in jedem Unterricht zum Tragen.
* Aufgabenstellungen orientieren sich an den Schritten: Erkunden, Wiedererkennen, Vergleichen, Kategorien bilden.
* Visualisierungshilfen mit den verständigten Symbolsammlungen werden eingesetzt.
* Es werden Handlungsabläufe im Unterricht geplant und umgesetzt, Probleme erkannt und gelöst.
* Die Entwicklung einer Feedbackkultur zum Lernweg und zum Kompetenzstand wird angestrebt.

**Sozialisation**

Die Anbahnung der Kompetenzen der Sozialisation erfolgt in allen Unterrichtssituationen, aber auch in allen außerunterrichtlichen Begegnungen in der Schule. Das bedingt, dass in unserer Schule ein angemessener, wertschätzender und annehmender Umgang gepflegt wird. Neben dem Zusammenleben mit anderen ist das Bewusstwerden der Person und der eigenen Wünsche und Bedürfnisse, aber auch der eigenen Möglichkeiten ein wichtiger Schwerpunkt der Sozialisation. Die Kompetenzen aus diesem Schwerpunkt werden immanent in allen Klassen angebahnt.

Zur Anbahnung von interpersonalen Kompetenzen werden mit den Schülerinnen und Schülern unterrichtliche und / oder entwicklungsbezogene Ziele vereinbart und zu diesen Zielen wird regelmäßig ein Feedback gegeben.

Insbesondere für die Kompetenzen des Entwicklungsbereiches Sozialisation ist neben der Beziehungsarbeit in der Klasse eine Erweiterung der Kontakte über die Klasse hinaus von Bedeutung. Daher sollen Pausen, gestaltete Freizeit und Arbeitsgemeinschaften auch klassenübergreifend angeboten werden, nach Möglichkeit auch stufenübergreifend.

Zu den anzubahnenden Kompetenzen der Sozialisation gehören Kompetenzen der Beteiligung an demokratischen Strukturen. Neben der unterrichtlichen Vermittlung dieser im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht, sollen demokratische Prinzipien in der Schule vorgelebt und schulische Mitentscheidungsmöglichkeiten sichergestellt werden. Dazu gehört auch die Vermittlung über Kinder-, Jugend- und Erwachsenenrechte und wie diese in einer demokratischen Gesellschaft durchgesetzt werden können.

Zur Erreichung dieser Ziele haben wir uns auf folgende Grundsätze und Arbeitsschwerpunkte verständigt:

* Konflikte werden mithilfe des Konfliktlösungsmodells: „Hände weg“ gelöst.
* Die Schulordnung wird mit den Vertretern der Schülerschaft, des Lehrerkollegiums und der Elternschaft erarbeitet und in der Schulkonferenz verabschiedet. Alle in der Schule erhalten Kenntnis über die Schulordnung und dokumentieren dies – soweit möglich – mit ihrer Unterschrift.
* In jeder Klasse werden die Klassenregeln mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet. Die Fachgruppe für die Entwicklungsbereiche stellt dazu Vorlagen und Unterrichtsmaterialien zusammen (zu finden in den Lernarrangements).
* In der Primarstufe wird das Unterrichtsprojekt „Ich bin ich“ durchgeführt (Material hierzu wird von der Fachgruppe zur Verfügung gestellt und regelmäßig evaluiert). In der Sekundarstufe I wird das Projekt mit der Arbeit an einem Portfolio-Ordner fortgeführt.
* Vorlagen zur Zielvereinbarung und Feedbackbogen erarbeitet die Fachgruppe für die Entwicklungsbereiche.
* In der Primarstufe (i. d. R. 3. Klasse) werden die Grundsätze der Konfliktbewältigung in dem Projekt „Hände weg“ erarbeitet. Die Grundsätze der dort erarbeiteten Regeln zur Bewältigung von Konflikten gelten für die gesamte Schulgemeinschaft und sind allen bekannt bzw. es wird immer wieder Bezug darauf genommen.
* Der gestalteten Freizeit und den Pausen kommt eine wichtige Funktion im Erleben und Gestalten sozialer Prozesse für die Schülerinnen und Schüler zu. Daher sollen die Pausen und die gestaltete Freizeit so gestaltet sein, dass soziale Kontakte ermöglicht werden.

**Kommunikation**

Die Förderung im Entwicklungsbereich Kommunikation zielt auf die Anbahnung und den Ausbau von Kompetenzen zum Ausdrücken eigener Befindlichkeiten und Gedanken, zur Aufnahme von Befindlichkeiten und Gedanken anderer und zum Austausch im sozialen Miteinander. Die Ausbildung und Förderung kommunikativer Kompetenzen ist wesentlicher Bestandteil der Gesamtförderung aller Schülerinnen und Schüler und gilt als allgemeines Unterrichtsprinzip. Kommunikative Kompetenzen eröffnen unseren Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten, ihre Umwelt zu erschließen, zu ordnen und zu begreifen. Die Bereitschaft zur Kommunikation, die Freude am Sprechen und das Sich-Mitteilen sind eingebunden in soziales Handeln. Diese Aspekte haben zunächst Vorrang vor der sprachlichen Richtigkeit. Es geht neben der Förderung der grundlegenden Sprechfunktionen darum, eigene Gedanken und Gefühle auszudrücken, Informationen aufzunehmen, zu geben und zu verarbeiten, auf andere einzuwirken, Probleme zu klären und Entscheidungen zu treffen sowie Verantwortung zu übernehmen und mit anderen zusammen zu arbeiten. Gelingende kommunikative Verständigung ist ein wechselseitiger Vorgang zwischen Kommunikationspartnerinnen und -partnern, der insbesondere von einer differenzierten Ausdrucksmöglichkeit auf der verbalen und/oder der non-verbalen Ebene, ggf. mit Gebärden, Bildern oder mit Unterstützung durch elektronische Kommunikationshilfen begünstigt wird.

Unsere Schülerinnen und Schüler kennzeichnet eine große Heterogenität in Bezug auf die individuellen kommunikativen Kompetenzen. Eine differenzierte Diagnostik unterstützt uns bei der konkreten Erfassung von Lernausgangslagen. Diese bilden die Basis jedweder sprachlichen und kommunikativen Bildung im Unterricht im Entwicklungsbereich Kommunikation.

Zur Erreichung dieser Ziele haben wir uns auf folgende Grundsätze und Arbeitsschwerpunkte verständigt:

* Sobald ein Bedarf an Unterstützter Kommunikation erkennbar wird, wird systematisch die Einbindung von Hilfsmitteln im Sinne des UK-Konzepts angebahnt und entsprechend verfolgt.
* Stufenübergreifend wird der Umgang mit und der Einsatz von Hilfsmitteln zur Unterstützten Kommunikation unterrichtsimmanent gefördert.
* Sobald ein Bedarf an sprachtherapeutischer/ logopädischer Unterstützung erkennbar wird, wird frühzeitig eine entsprechende Förderung angebahnt und in die unterrichtliche Arbeit einbezogen.
* Im Sinne der individuellen kommunikativen Förderung erfolgt eine enge Kooperation mit Logopädie/ Sprachförderung.
* Stufenübergreifend werden Funktionen der Stimme und des Sprechens unterrichtsimmanent unter Beachtung etwaiger therapeutischer Anbahnungen gefördert, die im Austausch mit Therapeutinnen und Therapeuten kommuniziert wurden.
* Stufenübergreifend, in allen Räumlichkeiten und auf allen Verkehrswegen der Schule wird das schuleigene Symbolsystem für alle Visualisierungen genutzt.
* Ab Kl.10 werden Visualisierungen durch das Symbolsystem X ergänzt.
* In der Primarstufe werden in ritualisierter Weise Singspiele, mundmotorische Übungen sowie tägliche Erzähl- und Zuhör-/ Rezeptionsanlässe für alle Schülerinnen und Schüler angeboten. Das Angebot wird im zeitlichen Verlauf zunehmend variantenreicher.
* In der Primarstufe wird das Projekt „Hören und Verstehen“ durchgeführt.
* In der Sekundarstufe werden Gesprächskompetenzen über die Etablierung des Klassenrats systematisch angebahnt.
* In der Sekundarstufe wird das Projekt „Lesen und Verstehen“ durchgeführt.
* In der Berufspraxisstufe werden Kompetenzen für schriftliche und mündliche Bewerbungen systematisch angebahnt, zudem werden im Projekt „Anforderungen an mich aus der Arbeitswelt“ entsprechende Reflexionen im kommunikativen Miteinander bearbeitet.

# 2.3 Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen

*Hinweise zum Beispiel-Arbeitsplan:*

Die Lehrerkonferenz trifft Vereinbarungen dazu, wie Leistungen ermöglicht, erkannt, eingeschätzt und rückgemeldet werden. Es werden u.a. Bewertungskriterien und deren Gewichtung werden vereinbart. Ziel der Vereinbarungen ist, die Schülerinnen und Schüler mit einzubeziehen und eine Transparenz von Bewertungen zu gewährleisten.

Grundlagen hierzu sind § 40 AO-SF sowie die Angaben in Kapitel 3 Leistungen ermöglichen, erkennen, einschätzen und rückmeldender Unterrichtsvorgaben.

*Grundsätze:*

Auf der Grundlage von § 40 AO-SF sowie Kapitel 3 der Unterrichtsvorgaben zu den Entwicklungsbereichen hat die Lehrerkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen der Schülerinnen und Schüler beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln aller Lehrkräfte an unserer Schule.

* Eine individuelle entwicklungsorientierte Leistungserfassung stellt eine zentrale Grundlage für eine professionelle Lern- und Entwicklungsplanung für jede Schülerin und jeden Schüler dar.
* Die Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler werden stets unter Berücksichtigung der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung und der darin festgelegten Ziele eingeordnet. Die Leistungseinschätzung findet immer in direktem Bezug zu den angestrebten Kompetenzen statt. Dabei ist ggf. auch der Erhalt von Kompetenzen bzw. der geringere Rückschritt (z.B. bei progredienten Erkrankungen) als Leistung zu berücksichtigen.
* Zur Beobachtung, Feststellung und Bewertung von Leistungen in unterrichtlichen und weiteren schulischen Situationen werden vielfältige Möglichkeiten genutzt. Dazu sind auf dem Schulserver Einschätzungs- und Diagnosebögen sowie Kompetenzraster und Vorlagen für Zertifikate für die unterschiedlichen Bereiche hinterlegt.
* Die in den Unterrichtsvorgaben dargestellten *angestrebten Kompetenzen* bilden die Grundlage für die Kriterien der Beobachtungs- und Selbsteinschätzungsbögen.
* Um alle Lern- und Leistungssituationen umfassend einordnen und bewerten zu können, fließen die Ergebnisse aus regelmäßigen Beratungsprozessen mit Assistenz- /Fachkräften ein. Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsberechtigten leisten hier wertvolle Beiträge.
* Jede Schülerin und jeder Schüler erhält im Unterricht eine individuelle und motivierende kriteriengeleitete Rückmeldung zu ihren bzw. seinen erbrachten Leistungen. Dies umfasst sowohl direkte Rückmeldungen auf konkrete Lernergebnisse und/oder Lernwege wie auch gezielte Feedbackgespräche mit der Schülerin oder dem Schüler im Rahmen unserer Beratungstage.
* Jede Schülerin und jeder Schüler erhält eine individualisierte Form des Feedbacks. Hier kommen u.a. verbale und visualisierte Formen wie Piktogramme, Bild- und Schriftkarten, Verstärkerpläne, Urkunden, Zertifikate, „Führerscheine“, Selbst- und Fremdeinschätzungsbogen zum Einsatz.
* Jede Schülerin und jeder Schüler verfügt über ein kontinuierlich geführtes Lern- und Leistungsportfolio in Form eines eigenen Schulzeitordners. In diesem werden u.a. Urkunden, Zertifikate, „Führerscheine“, Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen gesammelt. Der Ordner bildet eine wesentliche Grundlage für die Erstellung des Zeugnisses.

# 2.4 Lehr- und Lernmittel

*Hinweise zum Beispiel-Arbeitsplan:*

Die Lehrerkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Stufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil). Abhängig vom individuellen Lern- und Entwicklungsplan (Förderplan) sind schülerbezogene Abweichungen möglich.

Die Übersicht kann durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z.B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Materialkisten, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht ergänzt werden.

*Die zugrunde gelegten Lehr- und Lernmittel sind in diesem Beispiel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt*

Für die Förderung in den Entwicklungsbereichen gibt es bezogen auf die Lehr- und Lernmittel eine gewisse Grundausstattung für die Klasse, eine Materialsammlung im Lehr- und Lernmittelraum und einen digitalen Ordner mit verschiedenen Materialien auf unserem Schulserver (siehe Tabelle unten). Alle Kolleginnen und Kollegen sind gehalten, sich im Umgang mit den Materialien an folgende Verabredungen zu halten:

* Grundausstattung:
  + In jeder Klasse wird zum Schuljahresende hin die Grundausstattung auf Vollständigkeit überprüft.
  + Wünsche für (Ersatz-)Bestellungen bzgl. der Grundausstattung werden bitte bis spätestens zum 1. Juli an die jeweilige Ansprechperson übermittelt.
* Lehr- und Lernmittelraum:
  + Für das Material aus dem Lehr- und Lernmittelraum befinden sich Ausleihlisten an den jeweiligen Materialschränken – bitte hier verlässlich Eintragungen vornehmen.
  + Entliehenes Material wird bitte direkt nach Gebrauch wieder zurück in den Schrank gelegt.
  + Ggf. ist nach Absprache mit der Ansprechperson auch eine längere Ausleihe möglich, Dauerausleihen sollen vermieden werden.
  + Die Aktualisierung der Listen wird von den Ansprechpersonen übernommen.
  + Einmal jährlich (zum Abschluss des Schuljahres) werden alle Inventarlisten von der Fachgruppe an das Kollegium mit der Bitte um Ergänzungen und Überprüfungen übermittelt.
  + Anschaffungswünsche nimmt die jeweilige Ansprechperson entgegen und koordiniert diese ggf. mit den Fachgruppen und mit der Schulleitung.
* Digitale Materialien:
  + Alle in den Entwicklungsbereichen zur Verfügung stehenden digitalen Materialien finden sich in den jeweils mit dem einzelnen Entwicklungsbereich betitelten Ordner auf dem Schulserver.
  + Die Ablagestruktur der Dateien muss in der vorliegenden Form erhalten bleiben, bitte keine Veränderungen vornehmen.
  + Interessantes neues Material, auch bzgl. Anschaffungsvorschlägen bitte im Ordner „Neues“ ablegen.
  + Änderungs- und/oder Ergänzungswünsche bitte mit der jeweiligen Ansprechperson abstimmen!

|  |  |
| --- | --- |
| **Lehr- und Lernmittel Motorik**  Ansprechperson: Frau Meier | |
| Grundausstattung in den Klassen | * Alltagsgegenstände wie Geschirr, Besteck, … * Lernmaterialien wie Schere, Stifte, Kleber, Klammern, … * Kleine Geräte bzw. -materialien wie Bälle, Tücher, … zur Nutzung für Bewegungseinheiten * 1 Rollbrett * Kartei mit Bewegungsspielen, motorischen Einheiten * 1 Netzschalteradapter, 4 Eingabetasten * 1 „Pustekiste“ mit Materialien zum Saugen, Blasen und Pusten * 1 Bewegungssitz * 1 höhenverstellbarer Tisch * 1 Computerarbeitsplatz mit höhenverstellbarem Tisch und Stuhl * 1 Wackelkissen * ab der Sekundarstufe 1 Klassensatz Tablets, 5 Eingabestifte |
| Lehr- und Lernmittelraum | * 20 Strukturierte Arbeitskisten mit Materialien zum Stecken, Schrauben, Klammern, Einlegen, ..., auch für die Vorbereitung beruflicher Kompetenzen * 1 „liegende Acht“ (für die Auge-Hand-Koordination) * 2 Balancierkegel * Für die Primarstufen: Koffer mit 10 Tablets, 5 Eingabestiften * Fachzeitschrift Psychomotorik * 1 Kopftaste/-maus, 1 Mundtaste/-maus (zum Ausprobieren der Möglichkeit einer Steuerung von Geräten mit dem Kopf/Mund), 1 Tablet mit Augensteuerung * 2 unterschiedlich große Buggys * Test zur Diagnostik Motorischer Kompetenzen * Beobachtungsbögen zur Diagnostik Motorischer Kompetenzen   (Bitte Bescheid geben, wenn nur noch 5 vorhanden sind) |
| Garage | * 1 Dreirad, 6 Roller (für Primar- und Sekundarstufe), 4 Kettcars, 20 Fahrräder (für Primar- und Sekundarstufe), ein elektrisch unterstütztes Tandemrad, auch zum Mitfahren * Rollkiste mit Bewegungsmaterialien für den Schulhof |
| Digital (Schulserver) | * Vorlage Lerntagebuch zur Visualisierung und Evaluation individueller Ziele * Vorlagen für Zertifikate: Scherenführerschein, Bleistiftführerschein, Rollbrettführerschein, Fahrradführerschein * Vorlagen für Urkunden: Gehwegtraining, Mobilitätstraining * Liste der Apps zu Wahrnehmungs-(visuell/akustisch)-Reaktions-Spielen, Malspielen, zur Schulung der Feinmotorik * Hinweise zu Assistiven Technologien und Bedienhilfen der Tablets |

|  |  |
| --- | --- |
| **Lehr- und Lernmittel Wahrnehmung**  Ansprechperson: Frau Meier | |
| Grundausstattung in den Klassen | * Lagerungshilfen * 1 Balancierkegel * 1 Tischklingel * 15 Augenbinden * Memory, Bilder-Lotto, Steck- und Fädelspiele, Hammerspiel * Knete (Anleitung auf dem Schulserver) * 1 Over-Ear Kopfhörer * 3 Lärmschutzkopfhörer |
| Lehr- und Lernmittelraum | * Massagegeräte (Snoezelenraum) * Sinnesmaterial (Tücher, Bälle…) * Körnerkissen, Wärmflaschen * Mikrofon mit Aufnahmefunktion * Diktiergerät * Schwarzlicht, fluoreszierendes Material (Aula) * Taschenlampen * 15 Lupen/ 15 Lupenbecher * Wackelbretter/ -kissen * 30 Riechdosen zum Selbstbefüllen |
| Digital (Schulserver) | * Liste der Apps zur visuellen und auditiven Wahrnehmung * Beobachtungsbögen * Programm zur spielerischen Diagnostik der auditiven Wahrnehmung * Liste mit Webseiten für Hörbeispiele * App zur Lautstärkemessung * Urkunden, Zertifikate und Vorlage zum Basteln der Geburtstagsrallye-Medaille * Übersicht zu Angeboten für die Geburtstagsrallye |

|  |  |
| --- | --- |
| **Lehr- und Lernmittel Kognition**  Ansprechperson: Herr Müller | |
| Grundausstattung in den Klassen | * Ablagekästen für Schülerinnen und Schüler * Visualisierungshilfen * Memory – Spiele, * Brettspiele, * Knobelspiele * Umklappständer für Anleitungen/Handlungsanweisungen * Lärmschutzkopfhörer |
| Lehr- und Lernmittelraum | * Sinnesmaterial (Materialkisten) * Fachliteratur zur Kognition |
| Digital (Schulserver) | * Schulinternes Symbolsystem * Feedbackbogen |

|  |  |
| --- | --- |
| **Lehr- und Lernmittel Sozialisation**  Ansprechperson: Herr Schmidts | |
| Grundausstattung in den Klassen | * Schulregeln als Plakat * Gesellschaftsspiele * Ab Sekundarstufe: Portfolioordner für jede Schülerin / jeden Schüler |
| Lehr- und Lernmittelraum | * Projektkoffer „Hände weg“ * Wahlen: Politik ganz einfach und klar * Lernwerkstatt Menschenrechte * „Ich bin ich“: ein Unterrichtsprojekt * Materialpaket „Ich kenne meinen Wohnort“ * Spielmaterial für die Hofpausen |
| Digital (Schulserver) | * Bogen zur Selbst- und Fremdeinschätzung im Rahmen des Projekts „Hände weg“ * Bogen zur Selbst- und Fremdeinschätzung im Rahmen des Entwicklungsschwerpunktes 4 und 5 * Zusatzmaterialien zu „Ich bin ich“ * Digitale Pinnwand zu den Orten im Einzugsgebiet * Materialien und Vorlagen für Zielvereinbarungen * Materialien und Vorlagen für Feedback * Materialien und Vorlagen für Portfolioordner |

|  |  |
| --- | --- |
| **Lehr- und Lernmittel Kommunikation**  Ansprechperson: Frau Schmidt | |
| Grundausstattung in den Klassen | * Stunden-, Tages- und Wochenplankarten auf der Basis der schuleigenen Symbolsammlung * Spiele- und Liederkartei mit den „Klassikern“ der Schule * Kartensatz mit Visualisierungen für den Klassenrat * Sprachausgabestift * Kommunikationstafel * Gebärden-DVD |
| Lehr- und Lernmittelraum | * UK-Zeitschrift * Fachliteratur UK und Basale Kommunikation * UK-Sammlung |
| Digital (Schulserver) | * Schuleigene Symbolsammlung * ergänzende Symbolsammlung X * Beobachtungsbögen * Diagnosebögen * Urkunden/Zertifikate/Feedbackbögen zu den einzelnen verbindlichen Leistungsbewertungsabsprachen * (erweiterte) Materialien und Vorlagen für den Berufswahlpass, inklusive individualisierter Checklisten und Bögen zur Selbst- und Fremdeinschätzung |

* **Rechtliche Grundlagen**

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit: <https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

# 3 Qualitätssicherung

*Hinweise zum Beispiel-Arbeitsplan:*

Der schulinterne Arbeitsplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten, das einen wiederkehrenden Qualitätscheck durchläuft. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die eingepflegten Modifikationen sind dann wiederum die Grundlage der nächsten Überprüfung.   
Fachgruppe und Lehrerkonferenz tragen durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung der Arbeit in den Entwicklungsbereichen bei.

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse des Lernens in den Entwicklungsbereichen geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung, sowie zur individuellen Lern- und Entwicklungsförderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden u.a. gewonnen durch das Beobachten von Prozessen in der Umsetzung im Unterricht, Diagnostik, Leistungsüberprüfungen, in Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern über ihr individuelles Lernen, durch Rückmeldungen von Erziehungsberechtigten sowie in Teamgesprächen.

**Überarbeitungs- und Planungsprozess:**

*Zielsetzung***:** Der schulinterne Arbeitsplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend werden die dort getroffenen Absprachen stetig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die verantwortlichen Personen eines jeweiligen Entwicklungsbereichs bündeln hierzu die Erkenntnisse aus den angelegten Maßnahmen, machen Veränderungsvorschläge, die in der Fachgruppe zusammengeführt und beraten werden. Die Fachgruppe trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung der Arbeit in den Entwicklungsbereichen bei.

*Prozess***:** Die Überprüfung findet in einem festgelegten Zeitraum statt. Die Qualitätssicherung erfolgt durch Austausch, Bewertung und Formulierung von Konsequenzen in der Fachgruppe. Da die Fachgruppe für die Entwicklungsbereiche auch Absprachen über die durchgängige Einbindung der entwicklungsbezogenen Kompetenzen in Lernarrangements der Aufgabenfelder trifft, findet an geeigneten Stellen im Prozess der Qualitätssicherung ein Austausch mit Fachkonferenzen bzw. der Lehrerkonferenz statt.

Die Ergebnisse dienen auch als Rückmeldung an die Schulleitung und an die Fortbildungsbeauftragte/den Fortbildungsbeauftragten, um ggf. einen entsprechenden Fortbildungsprozess (siehe Fortbildungskonzept der Schule) anzulegen.

**Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Maßnahme** | **Erkenntnisquelle** | **Zeitpunkt** | **verantwortlich** |
| Reflexion der Umsetzung im Unterricht (Einzel-, Gruppen-, Klassensettings) | kriteriengeleitete Reflexion (s. Dokumentation der Handlungsfelder) | Prozessorientiert während der Umsetzung sowie in bilanzierenden Teamgesprächen | alle Lehrkräfte in den Entwicklungsbereichen und in den Aufgabenfeldern |
| Analyse der Lernergebnisse und -prozesse | Auswertung Arbeitsergebnisse / Beobachtung im Unterricht | Fortlaufend während der Umsetzung, bilanzierend in Teamgesprächen sowie individuell alle Lehrkräfte im Rahmen der Lern- und Entwicklungsplanung | alle Lehrkräfte in den Entwicklungsbereichen |
| Schülerfeedback und Feedback von Erziehungsberechtigten | Kriteriengeleitete Gespräche über Lernen und Unterricht | Beratungstage | alle Lehrkräfte im Rahmen der Lern- und Entwicklungsplanung in Kooperation mit Schülerinnen und Schülern sowie Erziehungsberechtigten |
| Aktualisierung und Instandhaltung der Lehr- und Lernmittel | Prüfung durch Fachgruppe | jährlich im Juni | Fachgruppe Entwicklungsbereiche (siehe auch Absprachen in Kap. 2.5 Lehr- und Lernmittel) |
| Strukturierung des Überarbeitungsprozesses des schulinternen Arbeitsplans | o.g. Maßnahmen | vor Schuljahresbeginn | Fachgruppe |

**Mögliche Handlungsfelder**

Die beispielhafte Aufzählung dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und in einen Überarbeitungs- und Planungsprozess zu überführen. Die Beschlüsse der Fachgruppe werden in übersichtlicher Form festgehalten, sowie die Durchführung der Beschlüsse überprüft und reflektiert.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Dokumentationsbogen Handlungsfelder der Entwicklungsbereiche** | | | |
| Entwicklungsschwerpunkt: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ | | | |
| *Handlungsfeld* | *Gelungenes*  *(Was war passend?)* | *Handlungsbedarf*  *(Was sollte wie verändert und/ oder ergänzt werden?)* | *Verantwortliche Person*  *(Wer macht was bis wann?)* |
| **Verknüpfung zu den Aufgabenfeldern** |  |  |  |
| **Verknüpfung zu den anderen Entwicklungsbereichen** |  |  |  |
| **Didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten** |  |  |  |
| **Materialien/Medien:** |  |  |  |
| **(stufen-)spezifische Lernangebote** |  |  |  |
| **Umgang mit Leistungen** |  |  |  |